

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 29 (1895)**

277 (28.11.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-659082](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-659082)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pf. resp. 1 Mk. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg bei der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 48.

# Nachrichten

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N<sup>o</sup> 277.

Oldenburg, Donnerstag, den 28. November 1895.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 16 Pf., für ausländische 20 Pf.

Agenten: Oldenburg  
Annoncen-Expeditionen von F. Böttner und Ant. Baruffel, Rab. Schauffee 12. Delmenhorst: J. Edelmann. Bremen: Herren C. Schlotte u. M. Scheller

Hierzu eine Beilage.

### \* Ministerkrieg in Frankreich.

Oldenburg, 28. November.

Die Ministerien an der Seine sind ein Spielball der politischen Parteien, die sich oft in den wunderbarsten Experimenten ergehen. Von dem Experimentieren sind auch Armee und Marine nicht verschont geblieben, und es sind dabei Dinge herausgekommen, welche selbst die ministerfähigsten Politiker stutzig machten. Willkür über Willkür gab man umsonst aus, denn in der Regel schlug jeder Kriegsminister ganz andere Wege ein als sein Vorgänger. Um dem zu steuern, wollte man bei Ministerleihen den Kriegsminister nicht mit in Mitleidenschaft gezogen sehen, dieser sollte also seinen Posten behalten, während die übrigen Minister wechselten. Der erste Kriegsminister, mit dem dieses Experiment gemacht wurde, war Boulanger, und die Dinge, die man mit diesem ehrenwerten Herrn erlebt, führten zur Ernennung von Giviliege- und Civilmarineministern, die vor dem Parlament verantwortlich waren, während Generalstabschefs der Armee und Marine die faktische Leitung haben sollten. Die Herren Giviliege- und Civilmarineminister, die vor dem Parlament verantwortlich waren, während Generalstabschefs der Armee und Marine die faktische Leitung haben sollten. Die Herren Giviliege- und Civilmarineminister, die vor dem Parlament verantwortlich waren, während Generalstabschefs der Armee und Marine die faktische Leitung haben sollten.

Die Giviliege- und Civilmarineminister von heute, die Herren Cavaignac und Lockroy, haben schon heftige Demonstrationen gegen sich hervorgerufen, die in allen militärischen Kreisen Frankreichs Widerhall fanden. Am meisten Unruhe aber erregt der Krieg, der jetzt zwischen Lockroy und dem in Frankreich sehr populären Admiral Gervais, dem Helden von Kronstadt, ausgebrochen ist. Der Sachverhalt ist nach Pariser Meldungen folgender:

Lockroy und Gervais machten vor einiger Zeit schon persönliche Bekanntschaft, allerdings nicht auf angenehme Weise und ohne an einander Gefallen zu finden. Als unter dem Ministerium Dupuy die bedauerliche Seelenverwirrung, die in der französischen Marine herrscht, in der Kammer zur Sprache kam, sah sich die Regierung bewegen oder genötigt, eine Untersuchungsansicht einzuschicken, der teils aus Marineoffizieren, teils aus Parlamentariern bestand. Lockroy und Guineysse, die jetzigen Minister der Marine und der Kolonien, vertrauten in dieser Kommission die Kammer. Gervais führte als Generalstabschef den Vorsitz. Eines Tages, als Guineysse ihm beim Eintritt in das Beratungszimmer die Hand zum Gruß reichen wollte, drehte er ihm den Rücken zu. Das war nicht höflich, aber deutlich. Der beleidigte beschwerte sich darüber bei der Kommission; Gervais erklärte als Vorsitzender, das gehöre nicht zur Sache. Lockroy erhob sich hiergegen mit seiner angeborenen Lebhaftigkeit und zwischen ihm und dem Generalstabschef kam es zu bitterbösen Worten. Der damalige Marineminister Besnard vermittelte die Wiederkehr solcher bedauerlicher Ausstritte, indem er dem Vizeadmiral Gervais Erlaubnis und Weisung gab, sich in der Kommission von einem Adjutanten vertreten zu lassen. Als nun Lockroy vor vier Wochen Marineminister und Guineysse Kolonialminister wurden, fragte man sich gleich, was mit Gervais geschehen werde. Der Vizeadmiral dampfte als Kommandant des Mittelmeergeschwaders um die Hydresinfeln, umweit Toulon, herum, wo die Flotte ihren besten Exercierplatz hat. Eines schönen Morgens, 14. November, kommt aus Toulon die Depesche: Gervais ist mit drei Panzerschiffen am Vorübergange Cistern gescheitert! Die Geschichte war eigentlich noch schlimmer: Nicht drei, sondern vier Schiffe waren auf den Grund gerannt, doch da das eine sich über Nacht wieder flott gemacht hatte, wurde es in der Depesche nicht erwähnt. Dmehin gab es schon Schreck und Aergernis genug: Der „Formidable“, der Admiral Courbet und der „Admiral Daudin“ saßen fest. Letztere kam erst nach fünf Tagen schwerer Arbeit wieder los, und auch dies nur durch ein besonderes Glück, da der bestirzte Dmwind ausblies, der die Rettung vereitelt oder doch sehr erschwert hätte.

Was sagte man in Paris dazu? Um das zu verstehen, muß man sich des Gegenstandes halber eigentlich erst fragen:

Was hätte man in London dazu gesagt, wenn einem englischen Admiral ein ähnlicher Unfall begegnet wäre? Das öffentliche Interesse wäre dort jedenfalls noch stärker gewesen, als in Paris; aber man hätte die Sache einfach sachlich behandelt: Im Unterhause hätte vielleicht ein Abgeordneter eine Anfrage gestellt und der Minister mit knappen Worten den Sachverhalt dargelegt. Der Hergang wäre unterlucht und der Admiral, falls er sich eines groben Versehens schuldig gemacht, gemahregt, im anderen Falle aber unbefehligt gelassen worden, ohne daß irgendwer politische Absichten oder persönliche Gefälligkeit dahinter vermutet hätte. Anders in Paris: Hier teilte sich die öffentliche Meinung nach Parteienlagern: die Radikalen waren sofort von Gervais' Schuld überzeugt und forderten seine Abberufung von Kommando des Mittelmeergeschwaders, die gemäßigten Republikaner und Reaktionsäre hingegen sprachen den Vizeadmiral von vornherein frei von allen Versehen und rühmten ihn als besten aller französischen Flottenführer, als hätte er sich mit keiner Scheiterung ein hervorragendes Verdienst um die Marine erworben. Was der Marineminister dazu meint, ist zur Stunde noch nicht bekannt. Die gemäßigten Republikaner werfen ihm vor, daß er sich schadenfroh die Hände gereiben habe; doch das ist vielleicht Verleumdung. Umfährlich ist nur mitgeteilt worden, daß Lockroy den Sachverhalt untersuchen lasse und dem Vizeadmiral befehlen habe, mit seinem Geschwader auf der Höhe von Hydres zu bleiben, bis eine ministerielle Entscheidung erfolge. Indes genügt schon diese Mitteilung, um die Gemäßigten und Reaktionsäre zu empören, da sie die Möglichkeit einer Mißge oder Strafe durchblicken läßt. Lockroy wird heute von seinen politischen Gegnern so heftig angegriffen, als hätte er sich schon an dem Manne vergangen, der, wie es heißt, „die franko-russische Allianz verkörpert“.

### Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Berlin, 28. November.

In Sachen des Herrn v. Boetticher. Die „Hamb. Nachr.“ bringen folgende sichtlich aus Friedrichsruh stammende Mitteilung: „Fortdauernde Preberörterungen in Sachen des Staatsministers v. Boetticher veranlassen uns, darauf hinzuweisen, daß die Veröffentlichungen in Bezug auf Herrn v. Boetticher ihren Ursprung nicht in Friedrichsruh gehabt haben. Die erste Erwähnung der Sache erfolgte in Wien und lieferte schon durch die Unrichtigkeit der dabei angegebenen Ziffern den Beweis, daß sie von kompetenter Seite nicht ausgegangen war. Die jüngsten Besprechungen der Frage beruhen auf Initiative von ministerieller Seite und entkamen der Empfindlichkeit, mit welcher Herr v. Boetticher sich berührt fühlte durch die landwirtschaftliche Rede des Fürsten Bismarck vom 9. Juni d. J., bei der aber der Fürst garricht an ihn gedacht hatte, wie aus einer Zeitung hervorgeht, die uns berichtet ist: „Warum läuft er mir denn mutwillig in den Augenlicht, wenn nach ihm garricht geschossen wird!“ Diese letzte Episode des Streites ist ja in ganz unerwarteter Weise durch das schwere Geschick der Ministerialerklärung im „Reichsanzeiger“ vom 9. Oktober künstlich hervorgerufen. Uns hat es überaus, daß die besticktesten Persönlichkeiten nach ihrer langjährigen Thätigkeit im öffentlichen Leben eine so ungeheure Empfindlichkeit behalten haben. Wir betrachten alle diese Dinge mehr mit der Rücksicht des Historikers, und namentlich würde Fürst Bismarck viel zu thun haben, wenn er jeder Kritik gegenüber, die gegen ihn geübt wird, das gleiche Maß von Empfindlichkeit entwickeln wollte.“

Freiherr v. Stumm soll in Bezug auf die Bekämpfung des Umsturzes die Aeußerung gethan haben, er werde den Kaiser „scharf machen“ zur Anwendung rücksichtsloser Gewalt. Diese angebliche Aeußerung erregt aber selbst bei der konservativen Presse ein bedenkliches Schütteln des Kopfes. Der „Reichshofe“ bemerkt dazu: „Sollte Herr v. Stumm das wirklich gesagt haben? Da würde er beim Kaiser ädel ankommen. Und wenn nun dieser Kampf auf Leben und Tod vollendet wäre, was dann? Glaubte Herr v. Stumm wirklich, daß es dann, wenn alles bleibt, wie es ist, keine logische Frage mehr geben wird? Gewalt allein thut's nicht.“ Und die „D. Tagesztg.“ schreibt: „Die Mitteilung tritt in dem Gewande großer Sicherheit auf. Es scheint denn aber doch wohl zweifelhaft, daß Herr von Stumm solche Worte gebraucht haben solle. Uns bleibt es unverständlich, wie man Neumann und Wagner in einen Topf werfen kann. Und zur „rücksichtslosen Gewalt“ sollte

Herr v. Stumm raten wollen? Das kann doch wohl nur Verleumdung sein. Durch das Behaupten rücksichtslos wird dem Worte Gewalt nicht der Sinn von Kraft, sondern der Sinn des Gegenstandes von Recht gegeben. Den Boden des Kampfes wird Seine Majestät nicht betreten wollen, denn „Recht muß doch Recht bleiben“. Auf dem Boden, auf dem angeblich Herr v. Stumm den Kampf gegen den Umsturz führen will, würde er nur dünne Fährchen hinter sich sehen.“

Die Eröffnung des Reichstages. Nach einer Bekanntmachung des Staatssekretärs v. Boetticher findet die Eröffnung des Reichstages am 3. Dezember, mittags 12 Uhr, im Wäher Saale des königlichen Schlosses statt. Vorher werden die üblichen Gottesdienste abgehalten. — Der „Reichztg.“ zufolge werden dem Reichstag sofort bei seinem Zusammentreten außer dem Etat alle bereits angekündigten Vorlagen inkl. des Börsenreformgesetzes zugehen. Das bürgerliche Gesetzbuch dürfte jedoch erst zu einem späteren Datum an den Reichstag gelangen.

Zur Frage der Organisation des Handwerks. Der Weg, der zur Erreichung des Zieles der Handwerksorganisation eingeschlagen ist und weiter begangen werden soll, wird von den „B. B. N.“ in Uebereinstimmung mit früheren Meldungen wie folgt dargelegt: Es soll zunächst, da die Annahmen nur einen verhältnismäßig kleinen Teil des Handwerks umfassen, eine allgemeine Vertretung des letzteren geschaffen werden. Dazu ist der Vorschlag über die Handwerkskammern bestimmt. Sind diese errichtet, so soll ihnen das Ergebnis der Arbeiten des Generalministeriums, welche wegen der erst vor kurzem veranfaßten umfassenden statistischen Erhebungen noch gar nicht vollständig beendet sein können, zur Begutachtung vorgelegt werden. Aus dieser Begutachtung wird man, immer vorausgesetzt, daß der Reichstag den Entwurf über die Handwerkskammern annimmt, die Ansicht der eigentlichen Mehrheit des Handwerks erkennen und auf der so geschaffenen Unterlage dann den Entwurf, der die lokale Organisation betrifft, ausarbeiten. Bei dieser klaren Sachlage sei ersichtlich, daß alle Betrachtungen über Meinungsverschiedenheiten, die in der Frage der Handwerksorganisation zwischen den Ministern von Boetticher und von Vereshch bestehen sollen, leeres Gerde seien.

Dem Fürsten Bismarck wurde am gestrigen Todestage der Fürstin Bismarck ein großer Kranz überreicht. Der Kranz ist dazu bestimmt, das Gedächtnis der Fürstin im Familienalton in Friedrichsruh zu unschließen. Die prächtige Schleppe zeigt die Initialen und die Krone des Kaiserpaars.

Professor Hans Delbrück teilt in den „Preuss. Jahrbüchern“ mit, daß ihm in seiner bekannten Prozesssache (wegen Verleumdung der Polizei durch einen politischen Artikel in den „Preuss. Jahrbüchern“) jetzt die Anklagehaft zugegangen ist. Die Anklage, die auf Antrag des Ministers des Innern erhoben ist, lautet auf Verleumdung der Polizei und ihrer Organe, nicht der politischen Polizei, wie Herrn Professor Delbrück bei seiner ersten Vernehmung laut seiner Angabe mitgeteilt worden war. Herr Professor Delbrück erhebt in den Jahrbüchern heftige Klagen gegen den Minister v. Köller wegen der Behauptung, daß der Prozeß des politischen Begehrens entbehre, und wendet sich an ihn mit folgenden Worten: „Was soll man von einem Minister des Innern und Chef der Polizei sagen, der gegen eine Zeitschrift wie die „Preussischen Jahrbücher“ und einen Mann von meiner politischen Bergangenheit wegen eines politischen Artikels den Strafantrag stellt und sich dann wundert, daß die Welt darin keinen politischen Begehren empfindet?“

Dr. Karl Peters ist, wie gemeldet, auf seinen Wunsch zur Disposition gestellt, er gebt, wie er selbst auf einem ihm zu Ehren gegebenen Festmah in Lüneburg erklärt hat, sich jetzt dem politischen Leben zu widmen und hofft bei den nächsten Reichstagswahlen mit mehr Glück seine Bewerbung um ein Mandat zu wiederholen. Von einer Anstellung in der Kolonialabteilung des Bundespräsidenten Amtes, vielleicht gar an der Spitze dieser Abteilung, die seine Freunde für ihn erhofft hatten, kann in der nächsten Zeit wohl nicht die Rede sein.

Aus Solingen wird gemeldet: Ansehen macht hier die Veröffentlichung eines Auszuges aus einem vertraulichen Bericht des Bürgermeisters Hanmann an den Düsseldorfener Regierungspräsidenten durch das hiesige sozialistische Blatt. Der Bericht enthält das von dem Regierungspräsidenten durch einen vertraulichen Erlaß, der ebenfalls veröffentlicht wird, eingedruckte Material über

Verhältnisse und Vorkommnisse in der sozialdemokratischen Partei und über das Anwohnen der Partei.

Am Tage der Eröffnung des Reichstages weilt der Kaiser in Schlesien. Die Vereidung der Thronrede wird deshalb diesmal durch den Reichskanzler Fürsten Hohenlohe erfolgen.

Die „Verl. Neuest. Nachr.“ glauben Grund zu der Annahme zu haben, daß der Finanzverwaltung aus den Reinerträgen der neuen Zuckersteuer ein Einnahmewachstum von 15 Millionen zufließen wird.

Der Afrikareisende Otto Ehlers ist bei einer Expedition in Britisch Neu Guinea ertrunken.

### Ungland.

**Frankreich.** In der gestrigen Sitzung der Deputiertenkammer wurde die Regierung bezüglich Madagaskars interpelliert. Der Minister des Auswärtigen, Bertelot, verlas in Beantwortung der Interpellation eine Erklärung, wonach das Ministerium nicht beabsichtigt, den Vertrag von Tananarivo zu verlängern. Doch wünschte es Veränderungen anzubringen und den Text schärfer abzufassen, bevor es ihn den Kammern vorlege. Madagaskar sei jetzt eine französische Besitzung, Frankreich werde, ohne den Rechten anderer Nationen zu nahe zu treten, alle seine aus der definitiven Regelung hervorgehenden Rechte geltend machen. Die Verwaltung der Eingeborenen solle indes nicht völlig durch eine französische ersetzt, sondern nur, wo nötig, verbessert werden.

**Türkei.** Die Meldung, daß der Sultan die Vermehrung der Stationschiffe der Großmächte im Bosporus gestattet habe, muß eine verfrühte gewesen sein. Reuters Bureau meldet nämlich aus Konstantinopel, 27. November: Die sechs Boikostschiffe sind heute zusammengetreten, um die Maßnahmen zu beschließen, welche angesichts der Weigerung der Porte, die Entsendung zweier Wachtschiffe zu gestatten, zu ergreifen sind. In der Frage ist kein Fortschritt geschehen, doch herrscht zwischen den Mächten vollkommene Uebereinstimmung.

Eine Unterredung mit dem neuen türkischen Minister des Auswärtigen, Tewfik Pascha, hatte dieser Tage der neuterische Agent in Konstantinopel. Im Laufe derselben erklärte der Minister, daß die letzten von den Provinzen eingegangenen Nachrichten beruhigender Natur wären. Ueberall stelle sich die Ordnung wieder ein, sobald die türkischen Truppen in die Mähe kämen. Jetzt herrsche Ruhe in den Wilajets Erzurum und Adana. Den Behörden der letzten Provinz sei es gelungen, die Bevölkerung des Distrikts Bahas, wo heftige Unruhestörungen stattgefunden haben, zum Frieden zu bringen. Die von der türkischen Regierung beschlossenen Maßnahmen würden zweifelsohne auch in Anatolien die Ordnung wiederherstellen. Die zur Beaufsichtigung der Durchführung der Reformen eingesetzte Kommission liege eilig ihrer Arbeit ob. Sie habe schon eine Liste der Beigeordneten der Kais, Wutescharrifs, Kaimakas und Richter aufgestellt. Die Ernennungen würden in Kürze veröffentlicht werden.

### \* Ein Engländer über Kaiser Wilhelm II.

Charles Lowe, der als Berliner Korrespondent der „Times“ das deutsche Leben aus eigener Beobachtung kennen gelernt und sein Interesse für Deutschland bereits durch einige Schriften über den Fürsten Bismarck bekundet hat, veröffentlichte in einem Buch: „Der deutsche Kaiser Wilhelm II.“, das unsere Aufmerksamkeit naturgemäß auf sich zieht. Es ist bekannt, daß die Persönlichkeit unseres Kaisers jenseits des Kanals ein ganz ungemeines Interesse erweckt. Lowe selbst stellt fest, die Engländer hätten sehr bald gemerkt, daß hier ein Kaiser sei, der trotz mancher Mängel ihrem Geschmacke sehr entspreche, und je mehr sie ihn kennen, um so mehr behagte er ihrem Genuß. Denn der Enkel ihrer eigenen Königin zeigt sich ehrenhaft, energisch, mutig und originell, als ein Mann von unermüdlicher, geistiger und körperlicher Lebenskraft, als ein Mann der That, trotz all seiner Worte, ein Mann, der seinen eigenen Geist kennt und in der That das Zeug zu einem wahrhaft großen Monarchen in sich trägt. Nichts bezauert und interessiert die Engländer mehr als starke Individualität des Charakters. . . und darum wurde der Kaiser in seinem von ihm besuchten Lande mit größter Begeisterung der nationalen Achtung empfangen, als gerade im Lande seiner Mutter.

Dieser Auffassung entsprechend hat sich Lowe eifrig mit der Persönlichkeit unseres Kaisers beschäftigt und auf Grund fleißiger Sammlungen entwirft er in seinem Buche ein Charakterbild, dem man das eheliche Streben nach Objektivität nicht absprechen kann, wenn auch natürlich so manche schiefe Anschauung mit unterläuft. Was ihn an unserem Kaiser besonders fesselt, ist der große Ernst seiner Persönlichkeit. Schon von seiner Jugend urteilt er, er sei in allem, was er that, schrecklich ernst und durchgehend gewesen und seine Fröhlichkeit habe seiner Neigung zur Arbeit entwichen. „Es ist sicher, daß keiner seiner Zeitgenossen eine fleißigere und arbeitssamere Jugend verkehrt hat, als Wilhelm II. Im Bewußtsein seiner künftigen Größe, obwohl unbekannt damit, daß sie ihm so bald zufallen würde, unterließ er nichts, um sich für seine hohe Laufbahn vorzubereiten. Seine einzige Beschäftigung waren Arbeit und Studien der mannigfaltigsten Art.“ Die herrschende Energie, die ihm den Charakter des Kaisers zu bezeichnen scheint, kam Lowe besonders klar bei seiner feierlichen Eröffnung des ersten Reichstages unter dem neuen Monarchen zum Bewußtsein, der der Verfasser wohl selbst bezeugt haben dürfte. „Der vorhergehende Ausbruch seiner Energie war einer großen, fast finksternen Entschlossenheit und Charakterstärke — Eigenschaften, die bei weitem seltener und wertvoller sind als bloße Größe des Geistes.“

Er findet, daß Wilhelm II. die Charakterfestigkeit seines Großvaters und die Geisteskraft seines Vaters in einem Maße vereinige, wie seit dem Hintritte Friedrichs des Großen kein anderer preussischer Fürst. Zugleich erkennt er in ihm einen eminent „modernen“ Monarchen und zieht anlässlich des Besuchs, den unser Kaiser Alexander III. abstattete, zwischen den beiden Monarchen eine Parallele, bei der allerdings wohl der traditionelle englische Haß gegen Rußland mitwirkt.

Mit Recht findet Lowe den Charakter des Kaisers vor allem durchaus friedliebend. „So lange er auf dem Throne sitzt, wird Deutschland nie in einen unbedachten oder ungerichteten Krieg gestürzt werden. Wenn es überhaupt das Schwert zieht, so wird es nur zu seiner eigenen Verteidigung oder der seiner Verbündeten geschähen.“ Er rechnet es dem Monarchen hoch an, daß er freundlichere Beziehungen zu Frankreich herzustellen versucht (obwohl er die Ausdruckslosigkeit dieses Verfahrens nicht verkenn) und sieht „vielleicht das hauptsächlichste Bestreben seiner äußeren Politik darin, Frankreich vergessen zu lassen, daß ihm Elb- und Völsingen einmal gehört habe, wenn auch nur, inwieweit man gelobtenes Eigentum als einen Diebe bezeichnen kann.“ In dieser Ueberzeugung von des Kaisers Friedensliebe wird der englische Autor weder durch die Vorliebe des Kaisers für den militärischen Beruf noch durch die Anschauung betrt, daß Kaiser Wilhelm „den Stoff zu einem Soldaten ersten Ranges in sich trage.“ Die Mäander zeigen, daß neben seines Großvaters meisthöflicher Beherrschung der Details er auch das Auge des Oberkommandierenden besitze. „Seine Kombinationen zeichneten sich immer durch Kühnheit und Originalität aus.“

Man bemerkt, daß Lowe sich ein ganz festes Bild von der Persönlichkeit unseres Kaisers gemacht hat, den er als den „Grand young man of Germany“ mit dem „Grand old man“ seines Heimatlandes parallelisiert. Einer der hervorsteckendsten Züge in diesem Bilde sind Wilhelm II. Bemühungen um soziale Reformen. In dem Kapitel, das er beziehungsweise „Der Ketter der Gesellschaft“ betitelt, schreibt er, „Wilhelm II. von Preußen wollte Frieden und Glück in jedermanns Haus tragen. Er wollte seine Unterthanen zu Gottesfurcht, Königstreue, Wohlhabenheit und Zufriedenheit führen. Das Feld des Friedens sozusagen sollte sein Schicksal werden, und er wollte die Krone der Hohenzollern mit einem helleren Zinzel schmücken, als ihm je durch die Macht des Schwertes erworben worden war.“ Wenn er die Ansprachen betrachtet, die der Kaiser anlässlich des großen Streiks im rheinisch-westfälischen Industriebezirk (1888) an die Arbeiter und die Arbeitgeber hielt, so erscheint ihm in all dem „das Königtum in seiner ältesten und höchsten Form, die einen an die Zeit erinnert, da die künftigen Kämpfer unter ihren Eichen saßen und die Beschwörungen aller, die sich einfinden, anhördten.“ Seit dieser Zeit habe die Sozialdemokratie gemerkt, daß vom Kaiser gelte, was Disraeli einst von Herrn von Bismarck gesagt hatte: „Vor diesem Manne muß man sich in Acht nehmen; er meint, was er sagt.“

Sein Eindrücke faßt Lowe folgendermaßen zusammen: „Man wird wahrscheinlich nach der Durchsicht des vorliegenden Fragments zugeben, daß Wilhelm II., um nicht mehr zu sagen, sich bereits als einen der bemerkenswerten Männer seiner Zeit erwiesen hat, und im reichen Maße eine Zukunft verspricht, die die ganze englisch sprechende Rasse mit dem lebhaftesten Interesse verfolgen wird.“

### Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Genehmigung gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion sehr willkommen.

Odenburg, 28. November.

### Reiche Leute

gibt es in unserer Residenzstadt gerade keine schwere Menge. Odenburg zählt rund 1/4 Hunderttausend Einwohner, welche sich zu 9400 Haushaltungen bezw. Einzelsteuernden vereinigen. Von diesen 9400 Haushaltungen müssen sich, wie die unten abgedruckte Liste ergibt, 2581 mit einem jährlichen Einkommen unter bezw. bis 300 M bequemen. Wir überspringen die übrigen und nehmen gleich die „wohlfhabenden“ und „reichen“ Leute (die genaue Abmessung ist schwierig), von denen wir, wenn wir ein jährliches Einkommen von 6000 M als Anfangsstufe nehmen, 417 haben. Unter den reichen Leuten befinden sich nicht viele „Millionäre“. Haushaltungen bezw. Einzelsteuernde, die ein jährliches Einkommen von 50,000 bis 90,000 M zu verzeichnen haben, gibt es hier drei. Dann haben wir noch zwei ganz besonders vom Sozial Bevorzugte, von denen der eine mit seiner Familie jährlich etwa 160,000 M, der andere sogar 290,000 M zu verzeichnen hat, — man sollte annehmen, daß es sich davon schon ganz gemächlich leben läßt. Ob es sich bei diesen Summen jährlicher Einkommen um Zins-Einkommen vom Kapital oder verarbeitetes Einkommen handelt, läßt sich aus der Einkommensteuerliste (siehe unten) nicht ersehen. Nehmen wir an, es handele sich um Zins-Einkommen, so hätten wir (nur zu 3/4 gerechnet) unter unseren Milbürgern: Ein- bis zweifache Millionäre 12 bis 13, ferner einen, der mehr als 4 Millionen sein eigen nennt, und einen Glücklichen sogar, der beinahe acht-jährer Millionär ist. O Solon! —

Wir lassen nun die Liste der Einkünfte zur Einkommensteuer für 1895/96, wie sie soeben in Odenburg „Gem.-Bl.“ veröffentlicht wird, hier folgen. Danach sind zur Einkommensteuer für 1. Mai 1895/96 in der Stadtgemeinde Odenburg eingeschätzt:

Rut. Stufe.	Mit einem jährlichen Einkommen von:	M	Einkommen bezw. Einkommensteuern.	Jahressteuer in 12 Monats. Beträge.		Totalbetrag der Summen.	
				M	S.	M	S.
1	unter 225 M	1574	1	—	1574	—	
2	225 bis 300	1006	1	50	1507	50	
3	300 „ 375	284	2	—	568	—	
4	375 „ 450	592	3	—	1176	—	
5	450 „ 525	707	4	50	3181	50	
6	525 „ 600	778	6	—	4668	—	
7	600 „ 750	441	8	—	3528	—	
8	750 „ 900	417	10	—	4170	—	
9	900 „ 1050	450	12	—	5400	—	
10	1050 „ 1200	353	15	—	5295	—	
11	1200 „ 1500	451	19	—	8569	—	
12	1500 „ 1800	389	25	—	9725	—	
13	1800 „ 2100	344	32	—	1008	—	
14	2100 „ 2500	382	40	—	15280	—	
15	2500 „ 3000	267	50	—	13350	—	
16	3000 „ 3600	254	60	—	15240	—	
17	3600 „ 4200	195	78	—	14285	—	
18	4200 „ 4800	115	87	—	10005	—	
19	4800 „ 5400	110	102	—	11220	—	
20	5400 „ 6000	76	117	—	8892	—	
21	6000 „ 6600	48	138	—	6384	—	
22	6600 „ 7200	59	150	—	8850	—	
23	7200 „ 8100	62	171	—	10602	—	
24	8100 „ 9000	58	196	—	11368	—	
25	9000 „ 10200	60	225	—	13500	—	
26	10200 „ 11400	25	259	—	6475	—	
27	11400 „ 12600	15	294	—	4410	—	
28	12600 „ 13800	17	330	—	5610	—	
29	13800 „ 15000	10	367	—	3670	—	
30	15000 „ 16500	8	409	—	3272	—	
31	16500 „ 18000	16	457	—	7312	—	
32	18000 „ 19500	8	505	—	4040	—	
33	19500 „ 21000	2	557	—	1114	—	
34	21000 „ 22500	5	609	—	3045	—	
35	22500 „ 24000	3	663	—	1989	—	
36	24000 „ 25500	2	717	—	1494	—	
37	25500 „ 27000	2	775	—	1550	—	
38	27000 „ 28500	1	834	—	834	—	
39	28500 „ 31500	1	954	—	954	—	
40	31500 „ 35000	1	1017	—	1017	—	
41	35000 „ 38500	1	1079	—	1079	—	
42	38500 „ 42000	1	1213	—	1213	—	
43	42000 „ 45500	2	1282	—	2564	—	
44	45500 „ 49000	3	1358	—	4074	—	
45	49000 „ 52500	1	1629	—	1629	—	
46	52500 „ 56000	1	1776	—	1776	—	
47	56000 „ 59500	1	2079	—	2079	—	
48	59500 „ 63000	1	2158	—	2158	—	
49	63000 „ 66500	1	3420	—	3420	—	
50	66500 „ 70000	1	6300	—	6300	—	
125	157500 „ 159000	1	10500	—	10500	—	
195	262500 „ 264000	1	10500	—	10500	—	
1895/96 zusammen				9401	—	282814	—
1894/95				9154	—	276416	50

Mo Zunahme 256 — — 6397 50

Ein Kapital vermögen ergibt die Steuerrollen im ganzen 67,694,415 M mit einem Zinsvertrage von 2,695,895 M, an Schulden 24,087,937 M mit 952,405 M Zinsen gegen 1894/95 64,119,155 M Kapital mit 2,587,658 M Zinsen und 15,161,208 M Schulden mit 594,005 M Zinsen.

Zunahme: 3,575,260 M Kapital mit 108,237 M Zinsen und 8,926,729 M Schulden 358,400

Die unverhältnismäßig hohe Zunahme der Schulden und Schulzinsen gegen die Vorjahre findet darin ihre Begründung, daß in denjenigen Fällen, in welchen bei der Steuerveranlagung Immobilien als verschuldet angesehen sind, die resp. Schulz- und Zinsbeträge früher nicht in Errechnung getreten sind, während dieselben jetzt in vorstehenden Ziffern anspruchlos Berücksichtigung gefunden haben.

Der Personenstand belief sich auf 25,296 gegen 24,863 in 1894/95, Zunahme 433 und zwar: Stadtgemeinde Odenburg: 24,827 (1894/95 24,400), darunter:

- 2211 Militärpersonen nebst Familienangehörigen und Schulzinsen nebst Familienangehörigen.
- Auswärts: 469 (1894/95 463), nämlich: 24 Offiziere in Odenburg und in der Landgemeinde Odenburg, 238 Gendarmen im Lande nebst deren Familienangehörigen, 207 sonstige hier besteuerte auswärtige Personen.
- Zweiter sind hier besteuert: 27 Aktiengesellschaften und Genossenschaften bezw. selbständige Agenturen.

— Zur Frage des Rüstkanals, die gerade jetzt unter dem Eindruck der Verhandlungen über die Ausführung des Mittelkanals lebhaft erörtert wird, vergleichen wir noch eine Hamburger Pressestimme, die mit größter Entschiedenheit für den Rüstkanal eintritt. Am Schluß heißt es: „Die Verbindung zwischen Ems und Weser ist durch Bemühung der Leda und der Hunte mit geringen Kosten herzustellen, und auch die Fortführung zur Elbe wird sich nicht sehr kostspielig gestalten, jedoch für die Kanalverbindung Ems-Hamburg nach dem Urteil von Fachmännern die Verzinzung des Anlagekapitals mit Sicherheit zu erwarten ist.“

— Aus den Kriegervereinen. Als Vertreter des Odenburger Kriegerbundes nahm Herr J. Knie an der letzten zu Berlin im Hotel Friedrichshof abgehaltenen Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses für das Kaiser Wilhelm-Denkmal auf dem Hauptstädter teil. — Der Geschichtskalender des 10. Armeekorps und der 5. Kavallerie-Division weist im ganzen 11 Schlachten und Belagerungen auf, deren Teilnehmer nach Aufgabe der Kaiserlichen Bestimmungen die Berechtigung haben, auf dem Bande ihrer Kriegsdienstausweise für jede der von ihnen mitgemachten Schlachten zc. ein Spange mit dem entsprechenden Namen zu tragen. — Der

Kriegerverein in Nordenham ist in den Obenburger Kriegerbund aufgenommen worden.

**Beanne la Rolande.** Aus Anlaß der Wiederkehr des Tages der Schlacht bei Beanne la Rolande am 28. November 1870, an welcher unsere Infanterie und Artillerie sich ehrenvoll beteiligten, haben heute die Kolonnenflaggen schmück angelegt. — Als im November 1870 Trochu den Deutschen Belagerungsring im Süden von Paris zu durchbrechen gedachte, sollte auf Befehl Gambetta's die französische Voirearmee nach Norden vorrücken, um den Pariser die Hand zu reichen. Dieser Versuch wurde durch tapferen Widerstand des 10. Korps bei Beanne zum Scheitern gebracht, trotzdem der Feind anfangs in fünfacher Uebermacht war. Um 8 Uhr morgens begann die Schlacht und bis um 4 Uhr nachmittags hatte das 10. Korps sich der Uebermacht zu erwehren, vermochte aber, sich zu behaupten. Als jetzt Unterstützung kam, mußte der Feind auf allen Seiten weichen und sich in den Wald von Orleans zurückziehen.

**Der Tag von Beanne la Rolande** ist in der Geschichte des Obenburger Infanterie-Regiments als ein Ruhmes-tag verzeichnet. Aus diesem Anlaß fand heute Vormittag 11 Uhr vor der Kaserne des 2. Bataillons eine Regiments-Parade statt. Um 10 1/2 Uhr rückte die Fahnen-Kompanie unter Vorantritt der Regimentsmusik zum Abholen der Fahnen zum Schlosse ab. Anzweihlen nahm das Regiment im Karree Aufstellung. Nach dem Eintreffen der Fahnen, von denen die des I., II. und III. Bataillons mit Eisenlaub geschmückt waren, nahm der Regimentskommandeur, Herr Oberst von Hindenburg, zu einer kurzen, kernigen Ansprache das Wort in welcher er besonders das heilige Ringen und die Tapferkeit unserer 91er vor 25 Jahren hervorhob. Die Errungenschaften von 1870/71 — so ungeschätzbar sie der Herr Oberst aus — sind aber auch nur möglich gewesen durch die Mannesguth in der Truppe und durch die ganze Hingabe und den unbedingten Gehorsam jedes einzelnen Soldaten, und wollen wir heute angeht die Fahnen (auf diese deutend), die vor 25 Jahren Zeugen der großen Thaten gewesen, auf's neue Treue geloben und dies bekräftigen durch den Ruf: „Se. Majestät der Kaiser unser allergnädigster Kriegsherr und Se. Königl. Hoheit unser Großherzog Hurra, Hurra, Hurra!“ Hiernach wurde in Regimentsfront Aufstellung genommen und fand damit die kurze, aber erhebende Feier ihren Abschluß. Das Publikum hatte sich zu derselben in außerordentlich großer Zahl eingefunden. Die Mannschaften des Regiments sind heute dienstfrei. Im Offizierskasino findet heute Abend eine Festsitzel statt.

**Die Ausstellung des Kunstgewerblichen Vereins „Vienenforst“**, seit vorgestern im Landesgewerbemuseum am Stau eröffnet, weist auch in diesem Jahre eine Reihe künstlerisch ausgeführter Gegenstände auf. Da der Besuch bereits am 5. Dezember stattgefunden, dürfte ein baldiger Besuch zu empfehlen sein. Morgen — Freitag bleibt die Ausstellung umständlicher geschlossen; sonst täglich geöffnet von 11—1, am Sonntag von 12—2 Uhr.

**Der hiesige Verein ehemaliger 19. Dragoner** beging gestern im „Schützenhof zur Wundenburg“ sein 2. Stiftungsfest. Der Verein besteht jetzt zwei Jahre, er erfreut sich der hohen Gunst Sr. Königl. Hoheit des Erb- und Großherzogs, welcher das Protektorat des Vereins übernommen hat, sowie der Gunst des Offizierskorps des Obenburgerischen Dragoner-Regiments. Wie vorauszusehen war, war die Beteiligung an dem gestrigen Stiftungsfest eine außerordentlich zahlreiche, auch das Offizierskorps war in großer Zahl vertreten. Herr Altmar Hummel, Vorstandsmittglied des Vereins, hielt die Begrüßungsansprache, in welcher er Gelegenheit nahm, die schnelle geistliche Entwicklung des Vereins zu konstatieren. Am 16. November 1893 sei der Verein gegründet worden, 20—30 Geseute nur seien es gewesen, die anfangs zusammenhielten; jetzt, nach zweijährigem Bestehen, zähle der Verein bereits 248 Mitglieder, worunter sich zehn Herren befinden, die dem Offiziersstande angehören. Herr Hummel schloß mit dem Hinweis auf den Zweck des Vereins: die edle, treue Soldatenkameradschaft, wie man sie bei der Truppe kennen gelernt, auch in bürgerlichen Leben zu hegen und zu pflegen. Herr Haus Hofmeister Schütte feierte mit kraftvollen Worten den Kaiser und unsern Großherzog, und während die Hofleute durch den Saal hausten, zeigte sich auf der Bühne eine effektvolle, von rotem, bengalischer Licht umflossene Gruppe: die Wüsten des Kaisers, unsern Großherzogs und des Erbgroßherzogs, die mit dekorativem Geschick mit Palmenwedeln u. geschmückt und hübsch arrangiert waren. — Herr Vereiler Jenzen brachte in kurzer, kräftiger Rede ein Hoch auf den Protektor des Vereins, Se. Königl. Hoheit den Erbgroßherzog, aus, während auf der Bühne ein lebendes Bild vorgeführt wurde: die Wüsten des Erbgroßherzogs, umringt von einer Gruppe reizender Jungfrauen in weißen Gewändern.

Nachdem Herr Altmar Hummel alsdann auf das Offizierskorps des Dragoner-Regiments ein Hoch ausgebracht, ergriff Herr Major v. Stoich das Wort (der Herr Regimentskommandeur war wegen einer Reife am Erscheinen verhindert), um im Namen des Offizierskorps seinen Dank für die freundlichen Worte des Herrn Vorredners abzulassen. Er ermahnte, allzeit gute Kameradschaft zu halten, das werde direkt und indirekt zur weiteren Entwicklung des Vereins beitragen. Mit einem Hoch auf den Verein schloß der Herr Major. — Sehr wirkungsvoll war eine Deklamation: „Des Königs Gnade“, die darauf von Herrn Delorateur K. Engelle vorgetragen wurde. Herr Sattlermeister Müller sollte den

Damen der schuldigen Tribut des Dankes für ihr zahlreiches Erscheinen im allgemeinen, sowie denen im besonderen, die f. Zt. nebst dem hohen Protektor und dem Offizierskorps so wacker mitgeholfen, die Mittel für Anschaffung der Standarte (deren Weisse im Sommer stattgefunden) zusammenzubringen. Ferner dankten noch der Vorredner des Obenburger Vereins auf die Kameradschaft, der Vertreter der Kavalleristen-Kameradschaft in Hamburg auf die Vorstandsmittglieder des festgebenden Vereins.

Wie hieraus hervorgeht, war auf dem gestrigen Stiftungsfest auch der Verein „Kavalleristen-Kameradschaft“ in Hamburg durch Deputierte vertreten, unter denen sich auch der Sohn des Vorredners des festgebenden Vereins, Herr Götting, befand. Auch von Brudervereinen in Bremen und Heppens waren Vertreter erschienen.

Die Neben und Toaste während des unterhaltenden Teils des Abends wechselten ab mit Konzert-Vorträgen, Deklamationen, mit einem Duett, dem Auftreten eines Damen-Imitators u. s. w., worauf um etwa 10 1/2 Uhr der von den Damen längst herbeigesehnte Ball seinen Anfang nahm, an dem sich auch die Herren Offiziere beteiligten, die recht flott das Tanzbein schwingen. — Das Fest ist gewiß zur höchsten Zufriedenheit aller Teilnehmer verlaufen, und wie es dazu beigetragen haben wird, dem Geist der treuen Kameradschaftlichkeit zu stärken, so wünschen wir dem Verein auch in Zukunft eine kräftige Weiterentwicklung in den bisherigen glücklichen Bahnen.

**Promenaden-Konzert.** Das Promenaden-Konzert zum Besten des Fonds für das Graf Anton Gantzer-Denkmal findet, wie jetzt endgültig bestimmt ist, am Montag, den 9. Dezember d. J., nachmittags von 5—9 Uhr im Civilkasino statt. Näheres wird durch Annoncen bekannt gemacht werden.

**Die Obenburger Genossenschafts-Bank** macht im Anherantheil der heutigen Nummer unseres Blattes bekannt, daß sie ebenfalls — analog dem Verfahren anderer hiesiger Banken — für die Folge Einlagen mit halbjähriger Kündigung zu wechselndem Zinsfuß entgegennimmt. Die Verzinsung solcher Einlagen beträgt 1/2 % unter dem jeweiligen Diskontsatz der Reichsbank, mindestens aber 2 1/2 % und höchstens 4 %, und stellt sich demnach gegenwärtig auf 3 1/2 %. Bestehende Einlagen können jederzeit nach den neuen Bedingungen umgeschrieben werden. Wer indessen eine feste Verzinsung vorzieht, erhält, wie bisher 3 % p. a. — Für Einlagen mit längerer Kündigungsfrist bleibt die Vereinbarung eines höheren Zinsfußes vorbehalten.

**Ein Reitpferd als Kinderspielzeug** ist das neueste Spielzeug für den Reichthum und wird sicherlich vielfach gekauft werden. Dasselbe ist, nach einer Mitteilung des Patent- und technischen Bureau von Richard Müders in Görlitz, von A. P. Kemp in London erfunden und diesem auch patentiert worden. Die Fortbewegung dieses Pferdes auf Rädern erfolgt durch den Druck, welcher im Steigbügel durch die Füße ausgeübt wird. Eine von den Riemen der Steigbügel umwickelte Welle wird durch abwechselnden Druck im Steigbügel hin- und herbewegt und überträgt diese Bewegung in eine rotierende durch Zugstange auf die hinteren Räder. Das neue Spielzeug hat ein sehr gefälliges Aussehen und stellt sich im Verstellungspreise ziemlich niedrig. Da es der Jugend zwei Wünsche erfüllt, reiten und sich fortbewegen zu können, so dürfte es bald ein beliebtes Spielzeug für unsere Knabenwelt werden.

**Landesverein für Naturkunde.** Der Vorstand ist nunmehr gewählt. Herr Lehner G. Schütte in Elsfleth ist Vorsitzender, Herr Lehner G. Heinen in Wittwarden ist Schriftführer und Herr Lehner Hoiermann in Bralle ist mit dem Amt des Kassierers beauftragt. Die Mitglieder der Bezirksvereine zahlen den Jahresbeitrag von 1.50 Mk. an den Geschäftsführer des betr. Bezirksvereins, dagegen haben die Einzelmitglieder 1.80 Mk. an Herrn Hoiermann einzubringen. Die 22. Versammlung der hiesigen Abteilung findet am 4. Dezember im Wahlbüchsen statt. Anfang 5 Uhr nachmittags.

**Die Gastwirtschaft „Zum weißen Baum“** in Geversen ist nicht, wie wir gestern berichteten, von der Aktiengesellschaft Klosterbrauerei Obenburger, sondern von Herrn W. Gebben, Kurwiedstraße, und zwar für die Summe von 29.000 Mk. käuflich erworben worden.

**Herrenlos aufgegriffen** wurde vorgestern Abend gegen 11 Uhr durch die Wächter auf der Langstraße ein Pferd, welches einen leeren Wagen zog. Am anderen Morgen wurde dasselbe als dasjenige eines hiesigen Genußweines erkannt, der aber, nachdem er davon in Kenntnis gesetzt worden war, erklärte, daß er das Pferd vor nicht langer Zeit nach Delmenhorst verkauft habe. Es wüßte denn auch nicht lange, so fand sich der Eigentümer des Gepanns, ein Landmann aus Gandersee, ein, welcher angab, daß er mit dem Pferde tags vorher nach Delmenhorst gefahren sei; auf der Rücktour, beim Abbiegen von der Chaussee in Gandersee, sei ihm jedoch die Leine gerissen und das Pferd durchgegangen. Er und noch zwei andere Javalen wären teils aus dem Wagen geschleudert, teils freiwillig abgesprungen. Im übrigen war unser Landmann nicht wenig erfreut, daß alles noch so gut abgelaufen und er seinen „Ganz“ oder seine „Pieje“ so schnell wiedergefunden.

**Obenburger.** In der gestrigen, Mittwoch, stattgehabten Generalversammlung des Frauenvereins zur Förderung der Kinderbewahranstalt wurde die Rechnung für das abgelaufene Jahr I. Oktober 1894 bis 30. Sept. 1895 vorgelegt, geprüft und festgestellt. Das abgelaufene Jahr ist gleich dem vorigen als ein günstiges zu bezeichnen. Die hiesige Bewahranstalt wird von sämtlichen Anstalten dieser Art im Herzogtum wohl am stärksten besucht, und ist wohl der beste Beweis, daß die Errichtung einer solchen für Obenburger ein dringendes Bedürfnis war. Durchschnittlich wird dieselbe im Winter von 60 bis 75, im Sommer von 45 bis 55 Kindern täglich be-

sucht. Je nach Wunsch der Eltern erhalten die Kinder vollständige Verpflegung für täglich 10  $\frac{1}{2}$  oder Kaffee, Milch etc. für 15  $\frac{1}{2}$  pro Woche. Die Kinder ganz kostenfrei zu verpflegen, dazu fehlen der Anstalt die Mittel; es würde sich vielleicht aus gewissen Gründen auch nicht empfehlen. Die Anstalt wird im Verein mit 6 Vorstandsdamen von einer für diesen Zweck besonders geschulten, sehr tüchtigen Schwester aus dem Stift Weßleben in Lubowigslust geleitet. Durch gütige Ueberweisungen aus dem Ueberflusse der Ersparrungskasse, sowie wiederholte Geschenke S. K. Hoheit des Großherzogs, der Spar- und Spahndes, des Konsumvereins und ganz besonders auch durch ein Vermächtnis des im Jahre 1893 verstorbenen Fr. Meta Maß ist es dem Vorstande möglich geworden, ein eigenes Heim zu erwerben. Mit einem Kostenaufwande von rund 12000  $\frac{1}{2}$  gelangte der Verein in den Besitz eines eigenen Hauses an der Kloppeburgerstraße, welches für diesen Zweck ganz besonders eingerichtet wurde. Außer Wohnung für die Bewahrmutter enthält dasselbe zwei große Säle, in welchen die Kinder unter Aufsicht spielen und von der Schwester zu Ordnung, Sitte und allem Nützlichen angehalten werden. Gestattet es die Witterung, so tummeln sich die Kinder unter Aufsicht der Schwester auf dem beim Hause gelegenen Spielplatze. Unter der Schar herrscht stets ein fröhliches Treiben und helle Freude, und wer diese kleiner beobachtet und ein Herz für sie hat, der muß sich mit ihnen freuen. Wie segensreich eine solche Anstalt wirken muß, ist klar. Mögen daher alle diejenigen, welche bisher durch Beiträge, Geschenke und Ueberweisungen die Anstalt unterstützt und gefördert haben, nicht erlahmen und ihren Dank suchen in dem Bewußtsein, ein Werk der Liebe und Barmherzigkeit unterstützt zu haben; mögen aber andere, welche bisher dem nützlichen Werke fernstanden, demselben ihre Unterstützung zuwenden, damit die Anstalt nicht allein erhalten, sondern noch weiter gefördert werde zum Besten der Kleinen.

### \* Stadtratswahl.

Obenburger, 28. November.

Es war vorauszusehen, daß die heutige Stadtratswahl die wohlberechtigten Bürger zur regen Beteiligung anspornen würde. Leider war es nicht möglich, eine Einigung in Bezug auf die Kandidaten herbeizuführen. Vor dem Rathaus und in den Fluräumen wurden nicht weniger als sechs verschiedene Kandidatenlisten ausgegeben, unter denen sich auch die sozialdemokratische Liste befand, die sich, nebenbei bemerkt, durch große Bescheidenheit auszeichnete, denn es waren nur Kandidaten der dritten Klasse empfohlen, und zwar waren dies: J. Klein, Schneider, Poggenburg, H. Satink, Wirt, Kurwiedstraße, Sanders, Maurer, Ehrenstraße. Das Resultat ist zur Stunde, da wir dieses schreiben — 4 Uhr nachmittags — noch nicht bekannt; den Bürger vereinen Stimmzetteln nach zu urteilen, muß das Wahlergebnis aber eine ganz erhebliche Stimmensprellung ergeben.

Das Wahlergebnis war um 4 1/2 Uhr festgestellt. Wir haben mit der Fertigstellung der Stadtaufklage unseres Blattes so lange gewartet, um unseren Lesern das Ergebnis der Wahl noch auf diesem Wege mitteilen zu können. Es sind gewählt worden:

#### Zu der I. Klasse:

Hauptkassen-Insp. tom Dieck	mit 1004 Stimmen,
Landgerichtsrat Runde	885 "
Oberamtsrichter Bargmann	544 "

#### Zu der II. Klasse:

Kaufmann G. Brandes	mit 681 Stimmen,
Bankier Gramberg	653 "
Fabrikant Schulze	594 "

#### Zu der III. Klasse:

Färbermeister Jansen	mit 1009 Stimmen,
Zimmermeister Bartels	966 "
Konbitor Haase	572 "

Außerdem haben Stimmen erhalten:

#### Zu der I. Klasse:

Oberregierungsrat Ramsauer	497 Stimmen,
Inspektor Weber	202 "
Oberrevisor Döhler	113 "

#### Zu der II. Klasse:

Kaufmann F. Ohmstede	545 Stimmen
Kaufmann Kabeling	332 "
Kaufmann Karl Meenzen	277 "
Fabrikant Telge	97 "
Kaufmann Wallheimer	95 "
Generalagent Michels	83 "

#### Zu der III. Klasse:

Proprietär Fr. Wessels	326 Stimmen,
Büchsenmeister Böning	171 "
Auktionator Calberla	120 "
Gastwirt Wahnbed	103 "
Gastwirt Satink	63 "
Fleck	62 "
Maurer Sander	62 "

Die Beteiligung an der Wahl war eine sehr starke, von 2898 Wahlberechtigten übten 1189 ihr Wahlrecht aus

**Kassede.** Der Kunst- und Handlungsgärtner **Ernst Wischaw** in **Kassede** beabsichtigt wegzugehen:

a. seine **mitten im Orte** bei der Kirche, an der Staatschauffee, nahe dem Bahnhof, dem Großherzoglichen Park, gegenüber dem **Kassederhof** belegene

**Besichtigung,**

ein schönes, im vorigen Jahre neu erbautes **Wohnhaus**, enthaltend 8 Wohn- und Schlafzimmer, Küche mit Pumpe, geräumigen Keller, Waschk- und Lagerraum, nebst **Schuppen und Garten**;

b. die beim **Bahnhof Kassede** belegene **Weide**, groß **2,2980 ha**, auch zu einer **Baustelle** geeignet.

mit **Antritt zum 1. Mai 1896** oder früher öffentlich zu verkaufen und ist hierzu **Termin auf**

**Montag, den 9. Dezember cr.,** nachm. **4 Uhr,**

im **„Kassederhof“** angesetzt. Die unter a bezeichnete Besichtigung kann wegen ihrer denkbar günstigsten Belegenheit in erster Linie zur **Betreibung jeden Kaufmannsgeschäfts** empfohlen werden; aber auch für einen **Privatmann** ist dieselbe äußerst angenehm gelegen.

Bemerkung wird noch, daß auf der Besichtigung seit mehreren Jahren ein gutes **Samengeschäft** betrieben ist, welches event. mit übernommen werden kann.

**Bei annehmbarem Gebot wird der Zuschlag sofort** erfolgen.

Eine gewünschte **Inschrift** erteile ich gern und werden **Kaufinsätze** eingeladen.

**C. Sagenorff**, Auktionator.

**Auktion**

**von Liqueuren und Spirituosen.**

**Oldenburg.** Am **Sonnabend, den 30. Novbr. d. J.,** **Nachmittags 3 1/2 Uhr,** werde ich im **Kaufhause des Herrn Grube**, **Haarenstraße** hiersehlst:

**200 Flaschen diverse Liqueure** (Genierweh-Liqueur u. a.), **Cognacs, Witten** etc.

(zur Disposition gestellte Waare), öffentlich meistbietend gegen sofortige **Barzahlung** verkaufen.

**F. A. Calberla**, Auktionator.

**Immobilien-Verkauf.**

**Hude.** Der Kaufmann und Wirt **Seinr. Busch** in **Hudel** läßt seine

**Besichtigung**

dieselbst, bestehend aus dem zur **Wirtschaft** und **Handlung** eingerichteten **Wohnhause** nebst **Konzession, Bäckerei** und **Stallgebäuden**, schönem **Aust- u. Gemüsegarten** und reichlich **100 S. E. Acker, Grün- und Moorland** etc., am **Sonnabend, den 7. Dezember d. J.,**

**nachmittags 4 Uhr,** öffentlich meistbietend in seiner **Wohnung** zum **Verkauf** aussetzen, und zwar **stichweise** und auch im **ganzen**. Das vor **Busch** **Möhlenbesitzung** angekauft Land, als auch der **„lange Hof“** eignen sich besonders zu **Bauplätzen**.

Im **Wohnhause** ist seit **langen Jahren** **Wirtschaft, Handlung** und **Bäckerei** mit **gutem Erfolge** betrieben; auch ist **dieselbst** **Versammlungslokal** mehrerer **Vereine**, weshalb ein **Ankauf** der **Besitzung** mit **Recht** zu **empfehlen** ist.

**Kaufliebhaber** laße **hiermit** ein.

**G. Saverkamp**, Aukt.

**Blaherfelde.** **Nachfrage.** In der **Auktion** von **stetigen Kühen** und **Queren** am **Sonnabend, den 30. Novbr. d. J.,** beim **Hause** der **Frau Ww. Schmidt** zu **Blaherfelde** kommen **ferner**

**15 bis 20 große u. kleine Schweine**

mit zum **Verkauf.**

**F. Leuzner**, Aukt.

**Eislieferung**

für die **Molkerei** in **Neuenbröhl** soll **vergeben** werden.

Die **Bedingungen** liegen im **Geschäftszimmer** zur **Einsicht** aus. **Anmeldelüste** wollen sich **dieselbst** bis **10. Dezember** melden.

**Gramberg.**

**Osternburg.** **Kaufe** **fortw.** **frische** **gut** **beschnitt. Schinken** à **Stk. 50 S.** **Gastw. Paradies.**

**Fortsetzung**  
des  
**Ausverkaufs.**  
**P. F. Ritter.**

**Allgemeine Versorgungs-Anstalt**  
Karlsruhe.  
Errihtet 1885. Erweitert 1884.  
**Lebensversicherung.**  
100 Millionen Mark Vermögen.  
83,574 Versicherungen über 341 Millionen Mark Kapital.  
Keine Gegenseitigkeit; ganzer Ueberfluß den Versicherten.  
Unantastbarkeit und Unverfallbarkeit der Versicherungen.  
Freie Kriegsvericherung für Wehrpflichtige.  
Mitversicherung auf Prämienfreiheit im Invaliditätsfalle.  
Dienstanktionen an Beamte.  
Verträge mit vielen Behörden und Vereinen.  
Vertreter in Oldenburg i. Gr.:  
\* **Wih. Finnen**, Generalagent, und **C. Nahn**, Inspektor. \*

**Bekanntmachung.**  
Bis auf Weiteres vergüten wir für Einlagen auf Bankhefen oder Kontobuch mit **halbjähriger Kündigung:**  
einen festen Zinssatz von **3% p. a.**  
oder auf besonderen Wunsch des Einlegers **1/2%** unter dem jeweiligen Diskont der deutschen Reichsbank, mindestens **2 1/2%** und höchstens **4% p. a.**  
für Einlagen mit **längerer Kündigungsfrist** einen höheren Prozentsatz nach Vereinbarung.  
Bestehende Einlagen können jeder Zeit zu Verzinsung nach den neuen Bedingungen umgewechselt werden.  
Der Diskontsatz der deutschen Reichsbank beträgt augenblicklich **4%.**  
**Oldenburger Genossenschafts-Bank.**  
A. Krahnstöver, Probst.

**Doodt's Etablissement.**  
**Weihnachts-Bazar 1895.**  
Gröffnung  
**Sonntag, den 1. Dezember.**  
Täglich große  
**Internationale Spezialitäten-Vorstellung.**  
Novitäten-Programm.  
Näheres durch Plakate und spätere Annoncen.  
Hochachtungsvoll  
**C. Nolte.**

**Wittung.** Die Witwe des weil. Aöters **Diedr. Wragge** zu **Sahnenkampshöhe** beabsichtigt ihren zwischen dem **Hemelsholz** und der **Bremer Chauffee** belegenen  
**Blacken**  
(teils **Grünland**), groß **ca. 6 ha**, mit **Antritt** zu **Mai 1896** aus der **Hand** zu verkaufen.  
**Kaufliebhaber** wollen sich behufs **Unterhandlung** vor dem **15. Dezember d. J.** an den **Unterzeichneten** wenden. **H. Claußen.**  
**Filzschuhe u. Filzpantoffeln** zu **billigsten Preisen** empfiehlt  
**J. Jungsblut.**  
**Gute Aepfel** zu verkaufen.  
**Haarenstraße 30.**

**Haar-Arbeiten,**  
als:  
**Ketten, Ringe, Broschen**  
und **Zöpfe,**  
welche noch vor **Weihnachten** gewünscht werden, **erbitte** baldigt.  
**M. W. Gerhards,**  
**Markt 8.**

**Wie alljährlich**  
Gewürzkuchen in 1. tanner Qualität.  
Aug. Ernst Menke.

Die **Dorf- und Kohlenhandlung** von **D. Klusmann,**  
**Haarenstr. 19,**  
empfiehlt **Anthracit, Salor- und Flamm-Kohlen** bestrenommiertes **Zecken.**  
Bei **Abnahme** von **5 u. 10 Centner** **billiger.**  
**Dorf** auch **fordereise.**  
**Streef b. Oldenburg.** Zu **verf. mehrere fette Schweine.**  
**W. Ahlers.**

**J. H. Böger.**  
**Schürzen**  
in großer Auswahl zu ganz kleinen Preisen.  
**Tändelschürzen** in weiß und bunt.  
**Küchenschürzen** in vielen Mustern und Façons.  
**8 Stück schwere, waschichte Küchenschürzen 1,75 Mk.**  
**Kosmanostücher.**  
Tausend. Empfehle meinen angeforderten Stier zum **Decken.**  
**G. Wieting.**

**Hebung**  
von **Kauf- und Gengerelben** in **Oldenburg** in **Gramberg's Gasthause** am **Markt** am **Mittwoch, den 4. Dezember cr.,** vorm. **11 1/2 - 2 Uhr.**  
**C. Sagenorff**, Aukt.

**Gausmann** **Reiners** zu **Helle** wird am **Sonntag, den 8. Dezember d. J.,** in seinen **Wiesen** zu **Helle** verbleibende  
**Erdarbeiten**  
öffentlich ausverdingen.  
Annehmer wollen sich rechtzeitig beim **Wieshofen** einfinden.  
**Reiners.**

**Pferde, Schlaf- u. Reisedecken**  
von den **billigsten** einfachen bis zu den **besten Doppeldecken** aus **reiner Naturwolle** empfehlen zu **Original-Fabrikpreisen.**  
Wegen **leichter Webfehler** zurückgegebte **Decken** werden ganz **besonders billig** abgegeben.

**Zeteler Weberei**  
**Janssen & Co.**  
Wohnungen.  
Zu **vermieten** eine **freundl. Stube** und **Kammer** an **ein** oder **zwei** **junge Leute.**  
**Hinter der Rehnfuhr Nr. 2.**

**Transportversicherung.**  
Eine **alte** **deutsche** **Transport-Versicherungs-Gesellschaft** mit **gut** **eingeführtem** **Geschäft** sucht für das **Großherzogtum Oldenburg** einen **tüchtigen** **leistungsfähigen** **General-Agenten.**  
Offerten sind zu **richten** unter **N. 7500** an die **Expedition** dieses **Blattes.**  
Ein **freundliches, junges Mädchen** sucht auf **gleich** **Stellung** für **Haushalt** oder **Baden.**  
**Jacobstr. 2.** **Frau Strumf.**

**Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.**  
**Zwinge.** **Am 2. Weihnachtstage:**  
**Tanzmusik,**  
wozu **freundl. einladet** **Ww. Bunjes.**  
**Knechte- und Knischer-Verein** **Oldenburg** und **Umgebung.**  
Am **Sonntag, den 1. Dezember 1895:**  
**Gr. öffentl. Gesellschaftsabend**  
im **„Hotel zum Lindenhof.“**  
— **Sehr** **reichhaltiges** **Programm.** —  
Kassenöffnung **6 Uhr.** **Anfang 7 Uhr.**  
Entrée **30 S.**  
Es **labet** **ganz** **ergerbenst** ein **D. B.**

**Großherzogliches Theater.**  
**Freitag, 29. November.** **40. Vorst. im Ab.**  
**Der Weineidbauer.**  
**Volksstück** mit **Gesang** in **5 Akten** v. **L. Angen-aruber.** **Musik** von **A. Müller.**  
Kassenöffnung **6 1/2.** **Anfang 7 Uhr.**

**Familien-Nachrichten.**  
**Todes-Anzeigen.**  
Statt **besonderer** **Anzeige.**  
Heute **Morgen** **10 Uhr** **entschlief** **nach** **kurzem,** **aber** **schwerem** **Leiden** **unsere** **liebe** **kleine** **Tochter**  
**Emma**  
im **Alter** von **20** **Jahren.**  
Um **stille** **Teilnahme** **bitten**  
**Oldenburg, 27. Nov. 1895.**  
**Paul Behnhardt** u. **Frau,**  
geb. **Delfde.**

# Beilage

zu No 277 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Donnerstag, den 28. November 1895.

## Der inserierenden Geschäftswelt

zeigen wir hiermit ergebenst an, daß wir auch in diesem Jahre wieder an den vier letzten Sonntagen vor Weihnachten einen

### „Weihnachts-Anzeiger“

herausgegeben werden, welcher jedoch nicht gesondert erscheint, sondern, wie in den Vorjahren, einen festen Bestandteil unseres Blattes bilden wird. Der „Weihnachts-Anzeiger“ wird erscheinen:

- 1. am Sonnabend, 30. November,
- 2. am Sonnabend, 7. Dezember,
- 3. am Sonnabend, 14. Dezember,
- 4. am Sonnabend, 21. Dezember.

Die für die Weihnachtsnummern bestimmten Inserate müssen bis spätestens zum Nachmittag des vorhergehenden Tages (also jedesmal bis Freitag Nachmittag) bei uns angeliefert sein.

Bei der hohen Auflage unseres Blattes — reichlich 12,000 Exemplare; wir werden die Ziffer Anfang Dezember wieder amtlich feststellen lassen — ist das selbe als das billigste und vorteilhafteste Insertionsorgan zu bezeichnen. Kein anderes Blatt der Residenz und des Landes kann auch nur annähernd eine solche Auflage aufweisen!

Wir weisen zum Schluß nochmals darauf hin, daß es im eigenen Interesse der Herren Inserenten liegt, die Annoncen für den „Weihnachts-Anzeiger“ jedesmal so frühzeitig als möglich, spätestens aber zu dem angegebenen Termine, bei uns anzuliefern.

### Geschäftsstelle der „Nachrichten für Stadt und Land.“



#### Amtliche

#### Depeschen vom Kriegsschauplatz.

(1870/71)

#### Offizielle militärische Nachrichten.

Versailles, 27. November 1870.

La Fère hat nach zweitägiger Belagerung kapituliert mit 2000 Mann und etwa 70 Geschützen. — In der Nacht vom 26. zum 27. d. M. heftige Feuer in der Südfrent von Paris. — Bei den Rekognoszierungs-Gefechten vor Orleans am 24. d. M. stießen zwei Brigaden des 10. Korps auf das vormarschierende französische 20. Korps, warfen dasselbe aus Labon und Maizières und brachten ihm nicht unbedeutliche Verluste bei. 146 Gefangene fielen in unsere Hände; diesseitiger Verlust etwa 200 Mann. Am 26. d. M. gingen mehrere feindliche Kompanien gegen das 10. Korps vor, wurden abgewiesen, wobei sie allein 40 Tote liegen ließen. Unter den Gefangenen befindet sich ein General. Diesseitiger Verlust 3 Offiziere 13 Mann.

v. Pöbhielski.

Dijon, 27. November 1870.

Eine Rekognoszierung am 26. d. M. ergab, daß Garibaldi mit seinem Corps von Bagnères in Annasch sei. Bei unbekannter Nacht wurden die Vorposten Jäger-Bataillons 3. Regiments heftig angegriffen und vom Bataillon Unger aufgenommen. Dieses wies 3 Angriffe auf 50 Schritt zurück, der Feind stieß in Unordnung, warf Gewehr und Waffen fort. Heute, am 27. d. M. ging ich mit 3 Brigaden zum Angriff vor, und erreichte die feindliche Artilleriegarde bei Bazoges durch Umgehung von Plombières. Der Feind verlor 3—400 Mann an Toten und Verwundeten. Diesseitiger Verlust an beiden etwa 50 Mann. — Marotti Garibaldi soll am 26. d. M. kommandiert haben.

v. Werder.

Morvill, 28. November 1870.

Gestern bis nach Eintritt der Dunkelheit siegreiche Schlacht der I. Armee gegen die im Vorrückende begriffene feindliche Nord-Armee. Der an Zahl überlegene gut bewaffnete Feind mit Verlust von mehreren tausend Mann gegen die Sonne und auf seine beschränkte Stellung vor Amiens zurückgeworfen. Ein feindliches Marine-Bataillon vom 9. Suizaren-Regiment niedergebritten. Eigener Verlust nicht unbedeutlich.

Graf Wartensleben.

Versailles, 28. November 1870.

Der Königin Augusta in Berlin.

Gestern siegreiches Treffen südlich von Amiens durch General Manteuffel mit einem Teile der I. Armee. Einige Tausend Mann feindlicher Verlust. 700 Gefangene, 1 Fahne der Mobilgarde. 9 Suizaren-Regiment tritt ein Marine-Bataillon nieder. Unsere Verluste nicht unbedeutend.

Wilhelm.

Versailles, 28. November 1870.

General-Feldmarschall Prinz Friedrich Carl meldet: Am 28. d. M. wurde X. Armee-Korps durch bedeutend überlegene Kräfte des Gegners angegriffen. Es konzentrierte sich bei Beaune la Rolande, woselbst es sich strengt behauptete und am Nachmittag in meinen Befehl über die 5. Division und 1. Kavallerie-Division unterliefte wurde. Unser Verlust etwa 1000 Mann. Feindlicher Verlust sehr bedeutend, viele Hundert Gefangene in unseren Händen. Kampf endete nach 5 Uhr. — Ferner ist von der I. Armee Meldung eingegangen: Anfolge der siegreichen Schlacht am 27. d. M. ist Amiens am 28. d. M. vom General Goeben besetzt worden.

v. Pöbhielski.

#### Schlachtenkalender.

(1870/71)

Montag, 28. November 1870.

Schlacht bei Beaune la Rolande, 6 MI. nordöstlich von Orleans, bei dem Vorrück der Prinzen Friedr. Karl gegen die französische Voircarmee. Trotz bedeutender Uebermacht der letzteren wird sie geschlagen und verliert 1800 Mann unverwundete Gefangene. Deutscher Verlust 38 Offiziere, 858 Mann, 199 Pferde; franz. etwa 1300 Mann Tote und Verwundete.

Gefecht bei Courcelles, 1/4 MI. nordwestlich von Beaune la Rolande, im Zusammenhang mit der oben erwähnten Schlacht. Bei Beaune la Rolande:

Inf.-Regt. 8, 48, 12, 52, 73, 91, 16, 57, 56, 79; Jäger-Bat. 3, 10; Kav.-Regt. 2, 3; Drag.-Regt. 9, 12, 16, 23, 24; III.-Regt. 4, 8, 12; Feld-Art.-Regt. 1, 3, 10; Pion.-Bat. 3, 10. Bei Courcelles: Inf.-Regt. 24; III.-Regt. 9.

Wegnahme von Babillet's, 1200 m südwestl. von den Werken von Velfort, durch Oberst von Ditranski. Landw.-Regt. 21, 54, 43, 45; Feld-Art.-Regt. 2, 4; Pion.-Bat. 2.

#### Kriegskalender

#### der obdenburgischen Truppen.

Montag, den 28. November 1870.

Oberst. Inf.-Reg. Nr. 91.

Aufwolle Beteiligung des Regiments bei Beaune la Rolande. Die Verluste des Regiments waren keineswegs unbedeutend: tot: 12 Mann; verwundet: 3 Offiziere (Premierlieutenant Miller, Secondelieutenant v. Holzendorf, Wälsfeldwibel Bodemann) und 41 Mann; vermisst zwei Mann; im ganzen: 3 Offiziere, 55 Mann und 1 Pferd. Hiervon entfallen nur 6 Mann Verwundete auf das zweite Bataillon, der Rest auf das Füsilierbataillon.

#### Aus aller Welt.

Köln, 27. Novbr. Gegenüber den Meldungen verschiedener Zeitungen über Maul- und Klauenseuche auf dem hiesigen Schlacht- und Viehhof ist, wie die „Köln. Volksztg.“ meldet, festzustellen, daß die Seuche nur an zwei Kühen festgestellt worden ist, die sofort getödtet wurden. Es sind alle Vorkehrungsregeln ergriffen. Frankfurter 3. d. M., 27. Novbr. Die Stadtverordneten beraten gestern über die Frage der Zulässigkeit der Beteiligung von Stadtverordneten an städtischen Arbeiten; sie lehnten den Antrag Sonnenmann's auf Entlassung besonderer Bestimmungen für Ausarbeitungen ab, weil erhebliche Mißstände nicht vorgekommen seien, beschloßen aber, daß freihändige Vergebung an Stadtverordnete nur mit Genehmigung der Versammlung erfolgen dürfe.

Paris, 27. Nov. Alle Klätter ohne Ausnahme stimmen der Berordnung des Kultusministers zu, wonach künftig Mädchen zum Studium bei der philosophischen und medizinischen Fakultät, ferner zur Ausbildung als Apotheker zugelassen werden. Gegen ein wichtiges Gesuchpotenzial ist vorgezogen, weil in jedem einzelnen Falle der Minister unter Anwendung der Fakultät die Erlaubnis erteilt. Mit Rücksicht auf diese Reform werden im Lande auch mehrere Mädchenanstalten errichtet werden.

Paris, 27. Nov. Alexander Dumas ist schwer an einer Gehirnleiden erkrankt. Er liegt in seinem Landhause zu Marly, gepflegt von seiner Frau und seinen beiden Töchtern. Aus Paris strömen Besucher massenhaft zu, werden indes nicht eingelassen, nur Sarcou empfangt den Kranke einer Augenbid; ob er ihn erkannte, ist nicht gewiß. Er liegt in beständigem Halbschlummer. Der Eiterungsprozeß im Gehirn hat sich nach der Ansicht der Ärzte bereits zu sehr verbreitet, als daß man sich von der Trepanierung noch Erfolg versprechen könnte; sein Zustand läßt wenig Hoffnung.

— Die Generalprobe. Aus dem Berliner Gerichtssaal. Die regierunglichen Septemberverträge verhandelt das sonst so berühmte faubere Berliner Hoftheater in einer Menge kleiner Seen und Bürgen, die zu durchwaten nur mit taubellosem Schulvermögen möglich war. Die Fußbelebung des Tischlergejellen Franz Ulrich bestand zu jener Zeit aus einer Anzahl von Löchern, die noch einigermaßen durch einzelne Lederstreifen zusammengehalten wurden. Kein Wunder

also, daß es bei diesem Wetter sein schlauester Wunsch war, in den Besitz neuer Stiefel zu gelangen, obgleich ihm der hierzu nötige Mamon fehlte. Die Art und Weise, wie er es verstand, lag das Gemüthsstück „anzufassen“, war die Veranlassung, daß er dieser Tage Bekanntschaft mit den Gerichten machte. Vorj.: Sie sind das schwere Viehgeschick angefallen. Ich rate Ihnen, nicht lange Umsstände zu machen und zu gehen, Sie können dabei am besten noch. — Angell.: Wo ein Kläger ist, da ist auch ein Richter, um wo ein Richter ist, da muß ich mir auch bedenklichen können, denn werden Sie sehen, daß ich in den letzten Bedacht, daß ich die Stiefel schleusen haben sollte, ganz genau so rinekommen bin, es wann ich ein neisehomet Kind war. — Vorj.: Sie wollen wie in der Voranmeldung bei Ihnen Keunen bleiben, das wird Ihnen nichts nügen. Sie waren am Abend des 5. September in dem Abzahlungsgeschäft von R. und verlangten Stiefel? — Angell.: Ja, wohl, das war ich, das Geschäft wurde mir auf die Waage als ein recht empfohlen und ich bin mir mal vor bei Neuse, da da ich ich sich so sehr uffen Preis, wenn ich mir nicht anjehindert wer, wie et mir erst in Pimmeterg polstert ist, wo ich . . . Vorj.: Halten Sie uns nur nicht mit unnötigen Erzählungen auf. Sie haben dann ein Paar Stiefel angezogen? — Angell.: Er waren, so viel ich mir noch erinnern kann, so vier oder fünf Paar, was ich probieren mußte, ehe se die richtige Nummer rausgeholt hatten, ich lebe nämlich uffen sehr großen Fuß. — Vorj.: Und dann machten Sie sich auf und davon. — Angell.: So schnell ging das doch nicht. Ich mußte doch erst sehen, ob ich auch ordentlich in die Stiefel loofen kann. Ich ging erst in den Sack voll um ab, das ich ja, aber uffen Pfaster ist es doch 'ne andere Sache um da ich de Kage nicht in 'Sack loofen will, so behal ich mir einfach uffen de Strafe, um de Stiefel uffen de Generalprobe zu stellen. — Vorj.: Sie wollen uns da einen schönen Bären aufbinden, warum sind Sie denn davon gelaufen? — Angell.: Det scheint mir eben der Jertum von dem Ratus Bellini zu sein, uffen bin se mir hier uffen de Anklagebott schleppen. Ich dachte ja nach, auszurücken, wo war ich als eine reelle Haut so wat dünn. Aber ich bin keener, wat uffen Bier geht, immer ein bißchen Hotteiß im Trab, um da meanten die, wie ich mal de Strafe lang um wieder zurück loofen wollte, det ich nicht mehr aushalten konnte. Det war um nicht der Fall gewesen, ich hatte ja übrigens noch meene Waagsstiefel in dat Sack. — Vorj.: Sie glauben doch wohl selbst nicht, daß wir Ihre Funtereien ernst nehmen. Sie wurden auf die Waage der Sie Verloofenden von einem Schutzmann festgehalten. . . . Angell.: Wie ich gerade in 'n schiefen Winkel umbiegen um zu den Hahler zurückwolle, um ihm meene Hochachtung und Zuredlichkeit mit der Stiefelpaar auszubringen. Natürlich wurde ich dabaran von den Schutzmännern gefangen, der mir stich seure bei Schafstücken kriegte. — Vorj.: Was Sie dann zur Zahlung der Stiefel aufgefördert wurden, war Ihnen dies nicht möglich. Sie hatten nur 1 Mt. und 50 Pf. in der Tasche, und damit können Sie doch keine Stiefel für 12 Mt. kaufen. — Angell.: Gott doch, warum nicht? Ich habe wohl, daß der Herr Gerichtshof de Hahler schlecht kennt. Gerade der Mann amoziert in de Zeitungens immer, det bei ihm für eine Marx Abzahlung de Wode allens zu haben is, um uffen den Handel wollte ich ja inheben, weil ich wußte, det et een reeller Jeshäft is, was seine Kunden zu bedient. Det der Mann nu aber gerade mir gegenüber 'ne andere Miene uffehte und uffen einmal von de wüßendigen Abzahlung von 'ner Marx nicht wissen wollte, det kann doch nicht uffen meene Haut kommen, dafür mußte der Mann weien öffentliche Verbreitung von seure Thatsachen uffen de Anklagebott, aber nicht ich. — Der Gerichtshof konnte sich den Ausführungen des Angeklagten nicht anschließen und verurteilte denselben zu vier Wochen Gefängnis.

— Die neue Zeit bricht an! Im „Bücherei Tageblatt“ stand neulich folgendes Heiratsgeuch zu lesen: „Eine junge, hübsche, akademisch gebildete Dame, welche imstande ist, einen Mann zu ernähren, wünscht mit einem Manne, nicht unter 20 Jahren (Abtinen), in Verbindung zu treten bezüß späterer Verehelichung. Er muß in allen Zweigen des Hauswesens herabereit sein, Liebe zu Kindern und ein behagliches sanftes Wesen haben. Etwas Vermögen erwünscht. Nur ernst gemeinte Offerten unter Chiffre M. S. 2931 mit Photographie und Zeugnissen poste restante Göttingen.“ Das Geuch hat mächtig eingeschlagen, wiewohl es ungläubige genug giebt, die nicht für ernst gemeint halten. Das Postreklamengeuch ist täglich überfüllt.

#### Handel, Gewerbe und Verkehr.

Odenburg, 28. Nov. Kursbericht der Odenburgischen Spar- und Reih-Bank.		Anlauf	Verlauf
		pSt.	pSt.
4 pSt.	Deutsche Reichsanleihe . . . . .	104,70	105,25
8 1/2 pSt.	do. . . . .	103,60	104,15
8 pSt.	do. . . . .	99,80	99,85

3/4 pSt. Oldenb. Konjols	102,50	103,50
2 pSt. Oldenb. Prämien-Anleihe	182,20	188
4 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	104,50	105,25
3/4 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	103,60	104,15
3 pSt. do. do.	98,95	99,50
3/4 pSt. Bremer Staats-Anleihe von 1893	102,70	103,25
4 pSt. Hamburger Rente	103,95	104,50
4 pSt. Oldenb. Kommunal-Anleihe	102	—
4 pSt. do. do. (Stüde à 100 Mk.)	102,25	—
3/4 pSt. do. do.	101	102
3/4 pSt. Oldenb. Robert-Verbindungs-Anleihe (Kombi)	102	103
3/4 pSt. Alttoner Stadt-Anleihe	101	—
3/4 pSt. Mindener Stadt-Anleihe	102	102,55
3 pSt. Oldenburger Stadt-Anleihe	95,70	96,25
4 pSt. Gutin-Lübcker Prior.-Obligationen	—	—
3/4 pSt. Russische Gold-Anleihe von 1894	—	—
4 pSt. Italienische Rente	—	—

(Stüde von 20,000 fl. und darüber.)	—	—
4pSt. Italienische Rente (Stüde v. 4000 u. 1000 fl.)	—	—
3pSt. Italienische Eisen-Prioritäten, garantiert (Stüde v. 500 Lire im Verkauf 1/4 pSt. höher.)	—	—
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stüde von 1000 fl.)	—	—
4 pSt. do. (Stüde von 500 fl.)	—	—
3 pSt. Oester. verstaatlichte Lokalbahn-Prioritäten (Stüde von 10,000, 5000 u. 2000 Kronen)	—	—
3/4 pSt. Pfdb. der Preuss. Boden Cred. Akt. Bank Serie XV, unfindbar bis 1904	101,60	101,90
3/4 pSt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypothekens- und Wechselbank, unfindbar bis 1900	100,80	101,10
5 pSt. Bielefelder u. 5 pSt. Borussia-Prioritäten	100	—
4 pSt. Glasfäden-Prioritäten, rückzahlbar 102	100	—
4 1/2 pSt. Warsz. Güter-Prior., rückzahlb. 105 Oldenb. Landesbank-Aktien (4 pSt. Einzahlung u. 5 pSt. Rins vom 31. Dezember 1894)	150,50	—
Oldenb. Glasfäden-Aktien (4 pSt. Rins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb. Portug. Dampfsch.-Werk.-Aktien (4 pSt. Rins vom 1. Januar)	—	—
Warsz. Prior.-Akt. III. Em. (4pSt. Rins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für 100 in Mk.	168	168,80
" " London " " 1 £ " " " "	20,42	20,52
" " New-York " " 1 Doll. " " " "	4,16	4,205
Sollbänke der Banknoten für 10 Gulden	16,76	—

An der Berliner Börse notierten gestern:  
 Oldenburger Eisen- und Bergbau-Aktien 171,50 pSt. G.  
 Oldenburger Eisen-Aktien (Kriegsaktien) 60,75 pSt. G.  
 Oldenb. Wechsel-Gesellschaft-Aktien per St. 1508 Mk. G.  
 Diskont der Preussischen Reichsbank 4 pSt.  
 Darlehenszins do. do. 5 pSt.  
 Unter Zins für Wechsel 4 1/2 pSt.  
 do. do. Konto-Korrent 5 pSt.

Berlin, 27. November. Die hiesige Getreidebörse erfuhr heute auf einige Dezemberrationalitäten fast durchweg leichte Rückgänge. Bei geringen Umsätzen blühten Weizen, Roggen und Hafer etwa 1/4 Mk. ein. Mais trat ohne Umsatz, aber wenig verändert. Roggenmehl still und in schwacher Haltung.

Berlin, 27. November. Weizen per 1000 Kilogramm loco 137-143 nach Qualität gefordert, per November 143,50 Mk., per Dezember 143,25-143-143,25 bez., per Mai 147,50-147 bez., per Juni 148,50-147,75-148 bez.  
 Roggen per 1000 Kilogramm loco 116-122 nach Qualität gefordert, guter inländischer 120 ab Bahn bez., per November und Dezember 117,75-117-117,25 bez., per Mai 129,50-123 bez. Gerste per 1000 Kilogramm loco 113-115 nach Qualität gefordert.

Safer per 1000 Kilogramm loco 117-150 nach Qualität gefordert, mittel und guter oft- und weissenröthlicher 119-129, pomerischer, ufermärkischer und medienburgischer 121-132, mittel und guter schleischer 120-131, feiner schleischer, preuss., pomn. und medienburg. 133-144 ab Bahn bez., per November 120 bez., per Dezember 118,75-119 bez., per Mai 120,25 bez. Oct. 200 T. Preis 37,10 Mk.

**Märkte.**  
**Oldenburger Marktpreise**  
 vom 27. Novbr. 1895. Mk. Pfg.

Butter, Waage	85
Butter, Marktfaße	95
Rindfleisch	60
Schweinefleisch	55
Hammelfleisch	50
Kalbfleisch	50
Honnen	60
Schinken, geräuchert	80
Schinken, frisch	50
Mettwurst, geräuchert	80
Mettwurst, frisch	60
Speck, geräuchert	60
Speck, frisch	50
Eier, das Dutzend	90
Gühner, Stück	1 20
Felbhühner	1 —
Enten, zahme, Stück	2 —
Enten, wilde, Stück	1 —
Krammetsvögel	15
Hafen	3 20
Kartoffeln, 25 Liter, Stetdrüben	70
Wurzeln, 25 Liter	70
Wurzeln, pr. Liter	10
Schälotten, pr. Liter	20
Rohr, weißer, Kopf	10
Rohr, roter, Kopf	15
Blumentoback	50
Apfel	3 —
Lorz 20 hl	5 —
Ferkel, 6 Wochen alt	7 —

Hamburg, 26. November. (Stierhans-Viehmarkt.) Der Schweinehandel verlief heute träge. Zugeführt 2500 Stück. Preise: Verkaufsschweine, schwere 43-46 Mk., leichte 42-45 Mk., Saunen 35-40 Mk. und Ferkel 42-44 Mk. pr. 100 Pfd.

Der Kalberhandel verlief mittelmäßig. Zugeführt wurden 1192 Stück. Preise: beste 80-90 Mk., geringere 60-75 Mk. per 100 Pfd.

Samstag, 25. November. (Central-Schlacht- und Viehbof. Amsterdamer Markt.) Zu heutiger Viehbof waren aufgetrieben: 191 Stück Großvieh, 420 Stück Schweine, 34 Stück Kalber, 252 Stück Hammel. Die Preise sind: Großvieh 1. Sorte 62-64 Mk., 2. Sorte 59-61 Mk., 3. Sorte 57-58 Mk., Schweine 1. Sorte 47 Mk., 2. Sorte 44-46 Mk., 3. Sorte — Mk. per 100 Pfd.

Kalber 1. Sorte 75 Pfg., 2. Sorte 60-70 Pfg., 3. Sorte — Pfg., Hammel 1. Sorte 55-60 Pfg., 2. Sorte 50 Pfg., 3. Sorte — Pfg.  
 Tenben: Handel ziemlich.  
 Vieh: 25 Nov. Viehmarkt. Auftrieb: 146 Stück Rindvieh: 0 Kälber, 146 Rube. Auktionsverkauf. Preise pro 50 kg: 1. Qualität 65, 2. Qual. 60, 3. Qual. 57 Mk. Der Handel war mittelmäßig.

**Witterungsbeobachtungen in Oldenburg**  
 von A. Schulz, Optiker.

Monat.	Thermo- meter 0 Ré.	Baromet. mercur mm	Baromet. Quecksilber mm	Lufttemperatur	
				Monat.	Wärme.   Kälte.
27. Nov.	7 1/2	769,4	28,2	2,5	27. Nov. + 0,2
28. Nov.	8	769,8	28,2	2,7	28. Nov. —

Wettervoransage für Freitag, den 29. November: Teilweise besseres, vielfach neblig bis trübes, meist trockenes Wetter mit Frost.

**Gerichtskalender.**  
 Angabetermin in Konventionen. Montag, den 2. Dezember.

**Amtsger. Aufgebungen.** Lösung eines zu Art. 139 Gen. Abbehalten am 31. Mai 1880 für Wilh. Bachhaus zu Abbehausen verurteilt und im Jahre 1882 an die Witwe des weil. Christian Bau zu Jaderberg, Meta Marx, geb. Harbers abgetretenen Pfosts von 300 Mk. Eigentümers des Art. ist jetzt der Schlagtermeister Joh. Friedr. Theodor Niebelschier zu Elmörden.  
**Dafelst.** Ratifizierung einer Darlehensurkunde über 600 Mk. vom 16. Januar 1888, eingetr. zu Art. 22 Gen. Seefeld und auf den Namen des Arbeiters Hm. Reinh. Hildebrandt zu Elmörden. Zeiger Eigentümer des Art. ist die Ehefrau des Malermeisters G. D. Hagen geb. Wisting zu Hohenb. Vorbesitzer war der Arbeiter D. G. H. Gatz zu Nordenham.  
**Amtsger. Zerber II.** Zusammenberufung derjenigen Erben des im Januar 1864 verstorbenen Hausmanns Friedrich Witten bei Wuppels, welche ein näheres oder gleich nahe Erbrecht als die als alleinige Erbin des Erblassers aufgetretene Witwe desselben, Cate Gatz, geb. Ariens, bezeugen.

**Samstag, den 12. Dezember.**  
**Amtsger. Aufgebungen II.** Lösung derjenigen, welche am Nachlass des in der Nacht vom 12. zum 13. Juni 1895 verstorbenen Privatmanns Friedr. Wilh. Dietz zu Buchsabe, zuletzt hochachtbar gewesen zu Volkze, ein näheres oder gleich nahe Erbrecht wie die bisher aufgetretenen Testamentserben, zu haben glauben.

**Montag, den 16. Dezember.**  
**Amtsger. Termine.** Ladung Verfallener und Erb- und Forderungsberechtigter zu ihren Verfallenssachen:

- Johann Bernhard Neffling als Komparsen, Sohn des Heurmanns Carl Heinr. Neffling und dessen Ehefrau geb. Hämerl dat., geb. 12. Mai 1843; wanderte im Jahre 1866 oder 1867 nach Amerika aus, schrieb in den ersten Jahren aus Cincinnati und später, zuletzt 1871, aus New-Orleans.
- Bernhard Friedrich von Handorf als Handorf, Sohn des Handmanns Heinrich von Handorf und dessen Ehefrau geb. Trimpke dat., geb. 20. September 1848, ging im Jahre 1868 oder 1869 als Tischlergehilfe in die Fremde, schrieb ein Jahr später aus Cincinnati und einige Jahre darauf, wahrscheinlich 1875, aus St. Louis.
- Johann Heinrich Schulte als Kradlerhausen, Sohn des Johann Heinrich Schulte und dessen Ehefrau geb. Wöllering dat., geb. 3. Nov. 1818, wanderte im Jahre 1835 oder 1836 nach Nordamerika aus und soll vor etwa 40 Jahren zuletzt aus dem Staate Washington geschrieben haben, man vermutet, daß er in amerikanischen Kriegen ungelommen ist.
- Lukas Welling als Goldschmied, Sohn des Lukas Welling und dessen Ehefrau geb. Schwöder dat., geb. 20. Juli 1851, wanderte 1868 nach Nordamerika aus und schrieb zuletzt im Jahre 1884 aus dem Staate Kansas.

**Amtsger. Cloppenburg.** Ladung Erbberechtigter am Nachlass: 1. der am 26. Juni 1883 zu Cloppenburg verstorbenen Agnes Johanne Antoinette Tiedeken dat. 2. der am 21. April 1893 dat. verstorbenen Josephine Tiedeken dat.

**Sonnabend, den 14. Dezember.**  
**Amtsger. Delmenhorst.** Nachdem die sämtlichen Auktionator-geschäfte des Auktionators Friedrich Mühlendorf in Delmenhorst erledigt sind, werden zur Freizeigung der gelisteten Sicherheit alle diejenigen, die noch Ansprüche aus Auktionatorgeschäften an den pp. Mühlendorf zu haben glauben, zur Angabe aufgefordert.

**Fristen und Termine in Konventionen.**  
**Amtsger. Aufgebungen I.** Ueber das Vermögen des Schuhmachereisters Johann Göltschitz zu Tensens ist das Ver-fahren am 16. November 1895 eröffnet. Anmeldung bis Sonn-abend, den 7. Dezember, Wahl- und Prüfungstermin Sonnabend, den 14. Dezember, vorm. 11 Uhr.

**Litteratur.**

„Allgemeine konservative Monatschrift“ für das christliche Deutschland. 52. Jahrgang. 1895. Herausgegeben von Dietrich von Dergen und Prof. D. Martin von Nathusius. (Verlag von C. Ungeloh in Leipzig.) Monatlich ein Heft von 7 Bog. 8°. Preis vierteljährlich 3 Mk. Die Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Bestellungen an. (Zeitungspreisliste Seite 3, Nr. 61.)  
 Das Novemberheft enthält: Die Formen und Grenzen der Gemeinwirtschaft. Von A. Baumert, Professor an der technischen Hochschule in Karlsruhe. — Cuba. Von Spanauf-Röhde. — Schwefel. Autorisierte Uebersetzung aus dem Dänischen. Von Pauline Kläber. — Ein Lebensbild. Erinnerungen aus dem Leben eines Fremdenverkehrsreisenden in der alten und neuen Welt. Von Heinrich von Einde. Nachrichten. — Aus dem Leben der russischen Gesellschaft. Von A. Notzheim. — Deutschland von Hans Dorn. — Monatshefte. Politik. Kolonialpolitik. Wirtschaftspolitik. Rache. — Nachmals die Frage der Konsumsteuer. — Revue. Ballade von Rudolf Bobe. — Singsprüche. Von Jul. Schmeier. — Neue Schriften. 1. Politisch. 2. Richtig. 3. Geschichte. 4. Biographie. 5. Länder- und Völkerkunde. 6. Poesie. 7. Unterhaltungs-litteratur. 8. Vergegenwärtigung. Neue Auflagen. — Neue Schriften, welche bei der Redaktion eingingen.

**Kampfgenossen-Berein Oldenburg.**

Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.  
 Wie in den Vorjahren, findet auch in diesem Jahre am **Sonnabend, den 28. Dezember, abends 6 Uhr** be-ginnend, im Vereinslokal (Marktfaße) eine Verloosung von Gegenständen zum Besten des im Verein bestehenden Witten- und Waisenfonds statt.

**Loose** à 25 s sind zu haben bei den Kameraden: Seminar-Verwalter Gollner, Peierstraße, Wirt Wölkner, Rosenstraße, Schneidemeister A. S. Meyer, Mühlentrafé, Schlosser Foh, Ziegelhoffstraße, und Lohndiener Timmen, Bürgerstraße.

**Kirchennachrichten.**  
**St. Lambertikirche.**  
 Am Sonnabend, den 30. November:  
 Abendmahlsgottesdienst (11 Uhr): Pastor Ehardt.

**Ziehung am 12. Dezember d. J. 500,000 Mark**

als Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die Hamburger grosse Geld-Verloosung, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vorteilhafte Ein-richtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von 112,000 Losen 56,200 Gewinne im Gesamt-betrage von 200,000 etc.

Der Haupttreffer 1ster Klasse be-trägt Mk. 50,000 und steigert sich in 2ter auf Mk. 35,000, 3ter Mk. 20,000, 4ter Mk. 15,000, 5ter Mk. 10,000, 6ter Mk. 7,500, in 7ter aber auf event. Mk. 500,000, spec. Mk. 300,000, 200,000 etc.

Die nächste Gewinnziehung erster Klasse dieser grossen vom Staate garantierten Geld-Verloosung ist amtlich festgesetzt und findet

**10,981,720 Mark**  
 schon am 12. Dezbr. statt

zur sicheren Entscheldung kommen, darunter befinden sich Haupt-treffer von eventuell

**500,000 Mark**

- speziell aber
- 1 à 300000
  - 1 à 200000
  - 1 à 100000
  - 2 à 75000
  - 1 à 70000
  - 1 à 65000
  - 1 à 60000
  - 1 à 55000
  - 2 à 50000
  - 1 à 40000
  - 3 à 20000
  - 21 à 10000
  - 46 à 5000
  - 106 à 3000
  - 226 à 2000
  - 822 à 1000
  - 1925 à 400
  - 38050 à 155
- 15590 à 300, 200,  
 150, 134, 100, 98, 69,  
 42, 20.

**Kaufmann & Simon,**  
 Bank- und Wechselgeschäft in HAMBURG.

Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen und da unser Haus seit aller-langen Jahre von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle diejenigen, welche sich für eine unbedingte solide Geld-Verloosung interessieren und darauf halten, dass ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direkt vertrauensvoll an unsere Firma Kaufmann & Simon in Hamburg zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertriebe der Originallose aus unserer Kollekte be-traut, sondern wir verkaufen nur direkt mit unseren werten Kunden und dieselben genießen dadurch alle Vorteile des direkten Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und promptest effektiert.

Was nützt eine Dearina, wenn man darauf nichts Ge-schriebes haben kann. Daher ist beim Ankauf eines solchen Instruments die größte Vorsicht geboten. Die echt italienische Dearina von D. C. F. Meyer in Hannover II, Steinbofstraße 19, ist anerkannt die beste und dabei nicht teurer als die Nachahmungen. Verlangen Sie Preisliste D.

**Anzeigen.**

**Blotterfeld. J. Benz und G.**  
Vorwold aus Friesoythe lassen am  
Sonntag, den 30. Nov. d. J.,  
nachm. 2 Uhr auf,  
heim Hause der Frau Ww. Schmidt zu  
Blotterfeld:

**15-20 hochtragende**  
**und milchgebende**  
**Kühe und Quenen,**  
**4 vierjährige Ochsen,**  
**3 junge, fromme Arbeits-**  
**pferde, welche unter**  
**Garantie verkauft werden,**  
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-  
kaufen.  
**F. Benzner, Aukt.**

**Leuchterburg b. Naltdede.** Der Land-  
mann **Geht. Hülse** bei. läßt am  
Donnerstag, den 5. Dezbr. d. J.,  
nachm. präz. 1 Uhr auf,  
bei dem ca. 10 Minuten von der Wiefelster-  
Masteder Chaussee entfernt liegenden olim  
Freschen Hause das:

**300 lange schwere Eichen auf**  
**dem Stamm, Mühlen-, Stel-**  
**Schiffs-, Bau- u. Wagenholz,**  
**20 Buchen, teils schwere**  
**Eichen,**  
auch einige starke **Zannen**  
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-  
kaufen, wozu einladet

**G. Giting, Aukt.**

**Zannen-Verkauf.**  
Edelecht. Der Hausmann zu Jedde-  
loh in Jeddeloh I läßt am  
Sonntag,  
den 21. Dezbr. d. J.,  
nachm. präzise 1 Uhr auf,  
in seinem hinter der Ziegelei belegenen Busche:

**300 lange schiere**  
**Zannen**  
auf dem  
Stamm.  
zu Balken, Sparren, Unterbölgern zc. passend,  
öffentlich meistbietend verkaufen.  
Das Holz steht unmittelbar an der Ober-  
burg-Edelweiser Chaussee auf festem Boden,  
und kann die Abfuhr daher jederzeit gefahrlos.  
Kaufstehhaber wollen sich in **Bunjes** Wirt-  
shaus versammeln und ladet ein

**Weinrenten.**

**Milch-**  
**Entrahmungs-Maschinen**  
leisere von 200 W. an.  
Stündliche Leistung 80 Liter.  
Jede Maschine 4 Wochen kosten-  
los auf Probe.

**Buttermaschinen**  
in den garantiert besten Sorten.

**Transporthäfen,**  
**Rahmgefäße,**  
**Milch- und Maß-Gimer,**  
**Milchsetten,**  
alles dreifach vergulnt.  
Man verlange illustrierten Katalog.

**Odenburg i. Gr.**  
**M. L. Reyersbach,**  
Maschinen-Geschäft.

**Jeder** wird durch  
**Suften** Issleib's Emser  
Kesselbrunnen-  
Brustcarmellen  
in kurzer Zeit radikal befreit. Beutel 40 g  
in Odenburg bei  
**W. Kely Nachfolger,** Gaustr. 1.

**Kohlenlager u. Kohlenhandlung**  
von **S. Schröder,** Westerstr. 7.

empfehlen  
**Anthracit-Rußkohlen** (beste Sorte),  
gen. weiß. Rußkohlen,  
Salontohlen (Margarethen-  
schle, rauchfrei)  
gebrod. Rußkoks,  
Döhren Qualität zu billigsten Tagespreisen.

**Wachs, Bienenwachs**  
wird mit besonders hohen Preisen fortwährend  
gekauft von **Sternberg,** Alexanderstr. 2.

**Verzeichnis der von der Weser fahrenden Oldenburger Seeschiffe**  
über 100 Reg.-Tons mit ihren letztbekannten Nachrichten.

(Nachdruck verboten.)

Nummer	Name des Schiffs und des Kapitäns	Name und Wohnort des Korrespondenzreders	Abfahrts- jahr	Material	Reg.-Tons	Letzte Nachrichten
1	Aktiv, J. F. Dröft	A. H. Arnold, Brate	1873	H.	266	29/9 von Hamburg nach Rio, 8/10 auf 35° N. 16° W.
2	Adel, D. Langhooop	E. Tobias, Brate	1869	C.	837	18/11 in Whitehaven von Rosario.
3	Adler, G. Evertsen	H. C. Meiners, Brate	1873	H.	251	17/9 von Rio nach Paramagua.
4	Adonis, F. Ottmanns	D. Hage, Brate	1878	H.	411	16/10 von Demarara nach R. f. D.
5	Alida, C. Diet	E. Tobias, Brate	1878	C.	1655	19/10 von San Francisco nach Ipswich.
6	Amazona, G. Morise	D. Hage, Brate	1892	C.	1839	27/10 von London nach Sidney, 27/10 Dover passiert.
7	Anna, J. Christians	E. tom Dieck, Clesfeth	1892	C.	1391	12/10 von Sidney nach London.
8	Anna Kamica, J. Köhne	E. tom Dieck, Clesfeth	1890	C.	1242	7/8 von Sidney nach London.
9	Apollon, G. Reiten	Wd. Schiff, Clesfeth	1884	C.	1124	30/9 von Junia nach Genua, Salpeter.
10	Arnold, G. Reiten	Wd. Schiff, Clesfeth	1886	C.	826	15/9 in Abelaide von Frederikstadt, bef. nach Europa.
11	Atalanta, F. Müller	D. Hage, Brate	1880	H.	410	2/10 von Barbados nach Domingo, bef. nach Liverpool.
12	Athene, J. Wöhl	D. G. Hüben, Clesfeth	1881	H.	623	6/9 von Padang nach Cabri.
13	Atlantic, F. G. Gruber	G. C. Meiners, Brate	1892	C.	1032	5/11 in Santos von Shields nach Koflen.
14	Auguste, A. Himmernann	F. H. Nicolai, Brate	1863	C.	1292	6/11 in Newcastle von Santos, ladet nach Zauique.
15	Aurora, C. Trüper	C. Paulsen, Bremen	1863	C.	1093	17/10 von Zauique nach R. f. D.
16	Baldur, J. Mohrshof	G. C. Meiners, Brate	1894	H.	698	2/11 von Magellan nach Vordam.
17	Bussard, J. Wacht	Ferd. Thyen, Brate	1894	H.	850	21/10 von Rio nach Hamburg, Weizen.
18	C. Paulsen, H. Schmiedes	C. Paulsen, Bremen	1870	C.	680	15/9 von Rosario nach Hamburg, Weizen.
19	Callao, C. D. Köster	A. H. Arnold, Brate	1885	C.	978	5/8 von Australien nach London, Weizen.
20	Carl, C. Schoenaler	C. Winters, Bremen	1884	C.	958	11/9 von Rio nach Zauique.
21	Cerastes, A. Peters	F. G. Hüben, Clesfeth	1868	C.	571	3/9 von East-Indien nach Natal-Mendos-Songkong.
22	Charlotte, G. Wobndorf	Wd. Schiff, Clesfeth	1890	C.	1243	19/9 von Caracas nach Melbourne, 23/9 Helsingör.
23	Concordia, D. Segebede	C. Hüben, Clesfeth	1890	C.	1250	24/10 von Algoabach nach Newcastle-Talal-Europa.
24	Constanze, D. Wachtendorf	Gehr. Hüftele, Clesfeth	1877	C.	978	20/10 von Havre nach Rangoon, Ballast.
25	Coriolanus, J. Götting	F. H. Hanen, Clesfeth	1876	C.	1006	5/11 von Traganh nach Westküste mit Holz.
26	Corona, G. Wittenberg	D. H. Columbus, Clesfeth	1882	C.	1396	12/11 von Las Palmas nach Hampton Roads.
27	Dorothea, A. Giesele	C. Hüben, Clesfeth	1870	C.	1016	21/8 in Melbourne von Perth.
28	Elise, W. Fretsch	C. G. Beermann, Clesfeth	1891	C.	877	3/10 in Hobarttown von Gese, bef. via Rangoon nach Westindien.
29	Ella Nicolai, G. Sawahn	F. H. Nicolai, Brate	1868	C.	591	16/10 in Santos von Santos, bef. nach Europa.
30	Else, J. Larmer	F. H. Nicolai, Brate	1863	C.	488	26/10 von Rio nach Antonina, ladet nach Talcahuano.
31	Emilie, G. Sandtefeld	H. Meyers, Brate	1864	C.	948	20/10 von Frederikstadt nach Sidney, 29/10 Sigard.
32	Erna, D. Braue	Wd. Schiff, Clesfeth	1891	C.	1096	22/8 von Liverpool nach Callao, 25/9 auf 30° N. 24° W., bef. von Punta Arenas.
33	Ernst u. Georg, T. Wufe	H. Arnold, Brate	1859	C.	113	22/10 in Brate in Winterlage.
34	Fahrwohl, J. de Voer	C. Winters, Bremen	1892	C.	1376	12/11 von Piagua nach Kanal f. D.
35	Falken, W. Hartung	C. H. Thyen, Brate	1892	H.	180	4/11 von Mosoro nach Belotas mit Salz.
36	Franziska, G. Hofer	H. Arnold, Brate	1872	H.	126	4/11 von Methil nach Ahe.
37	Franz, G. Rüdens	G. C. Meiners, Brate	1891	C.	1045	3/9 von Sanbilden nach Algoabach, 18/9 Helsingör passiert.
38	Freya, F. Koppmann	G. C. Meiners, Brate	1882	H.	659	6/10 in Rio von Hamburg, bef. via Fremantle nach Cardiff.
39	Fürst Bismarck, C. Braue	D. Hage, Brate	1877	C.	968	5/10 in Rio von Antwerpen, bef. von Rangoon zurück nach Rio.
40	Gerda, W. Stege	G. C. Meiners, Brate	1885	H.	785	14/10 von Colmburg nach East-Indien, 24/10 Bratole Point passiert.
41	Germania, J. de Bries	H. Arnold, Brate	1874	H.	158	28/10 von Calmar nach Nochefer.
42	Hanna Heye, G. Heinke	C. Neppner, Clesfeth	1890	C.	1872	24/11 von Algoabach nach Newcastle N. S. W.
43	Henry, C. Aberdam	F. Wendorf, Brate	1874	C.	868	3/11 in Algoabach von Sundbäll, bef. via Albany nach Capstadt.
44	Hercules, Reents	C. Paulsen, Bremen	1871	C.	561	9/10 von Santos nach Buenos Ayres.
45	Hyon, J. H. Wiefel	C. Neppner, Clesfeth	1891	C.	1140	7/9 von Sharpnek nach Sidney, 13/10 auf 30° N. 27° W.
46	J. H. Nicolai, G. Drees	F. H. Nicolai, Brate	1884	H.	1038	22/11 in Sharpnek von Kronstadt.
47	Industrie, J. Kirchhoff	Wd. Schiff, Clesfeth	1872	C.	1642	27/10 in Melbourne von Bahia, ladet nach Europa.
48	Irene, G. Schumacher	Gehr. Hüftele, Clesfeth	1891	C.	1066	15/11 von Piagua nach Kanal f. D.
49	Katinka, W. Köster	F. D. Hüben, Clesfeth	1874	C.	805	24/10 in Algoabach von East-Indien.
50	Lake Ontario, W. Bumbi	D. Hage, Brate	1868	C.	1047	14/10 in Sidney von Frederikstadt, bef. von Newcastle nach Baharejo.
51	Lina, G. Kauer	C. Paulsen, Bremen	1871	C.	1199	3/11 in Liverpool von Newyork.
52	Lina, W. Wostmann	A. Tobias, Brate	1868	H.	238	18/11 in Brate von Methil.
53	Loreley, G. Stauer	F. D. Hüben, Clesfeth	1891	C.	1040	7/11 von Galea Bueno nach Ostende, Salpeter.
54	Magdalena, H. Schepmatt	E. Tobias, Brate	1868	C.	1281	5/10 von Samarang nach Delavore f. D., 8/10 Anjer passiert.
55	Magna, Fr. Otermann	G. Wöhl, Clesfeth	1885	C.	965	26/10 von London nach Fremantle, 2/11 Bratole Point.
56	Manga, F. Winter	G. C. Meiners, Brate	1889	C.	1017	12/11 in Santos von Sontaga.
57	Margarethe, G. Hillmann	C. Winters, Bremen	1878	C.	747	18/11 in Panagua von Santos.
58	Metz, C. Bergmann	A. Tobias, Brate	1868	H.	228	18/11 in Brate von Methil.
59	Mimi, Th. Tiedens	C. Schäfer, Clesfeth	1882	C.	730	17/10 in Maratlan von Bremen zurück von Costarica.
60	Mona, G. Felsenfeld	F. H. Nicolai, Brate	1878	C.	1045	24/9 von Samarang nach R. f. D., 29/9 Anjer passiert.
61	Montana, R. Hyenga	F. H. Arnold, Brate	1875	H.	431	28/9 in Monta von Baharajo.
62	Möwe, F. Meiners	Gehr. Hüftele, Clesfeth	1885	C.	1058	10/10 von Tecopilla nach R. f. D.
63	Nautilus, J. Aßing	A. H. Arnold, Brate	1878	C.	725	10/8 von Apia nach Europa.
64	Oberon, G. Freese	G. Wöhl, Clesfeth	1878	C.	781	14/11 in Brundwick von Rio, ladet nach Europa.
65	Olga, D. Hülers	E. tom Dieck, Clesfeth	1892	C.	1108	18/9 von Wallero nach Capstadt.
66	Oulde, G. Wate	H. C. Meiners, Clesfeth	1885	H.	887	11/10 von Newcastle N. S. W. nach Panama.
67	Pallas, C. Rüdens	C. G. Beermann, Clesfeth	1877	C.	602	16/10 von Newcastle N. S. W. nach Panama zurück von Altata.
68	Panama, H. Altmann	A. H. Arnold, Brate	1869	H.	411	10/11 in Bahia von Hamburg.
69	Pax, F. Meiners	F. G. Hüftele, Clesfeth	1891	St.	1257	20/10 in Newcastle N. S. W. von Pernambuco, ladet nach Zauique.
70	Piako, F. Schwegmann	C. Schäfer, Clesfeth	1876	C.	1075	5/10 von Sundbäll nach Abelaide, 6/11 Beach Head passiert.
71	Primus, D. Neumann	F. Wendorf, Brate	1891	St.	1059	8/6 von Semaphore Abelaide nach R. f. D., Weizen.
72	Prof. Koch, D. Dietmann	C. Winters, Bremen	1891	C.	1400	9/10 von Shields nach Antofagasta, 16/10 Dover passiert.
73	Rheinland, G. Wilkens	Mabien & Stalander, Brate	1885	C.	567	18/11 von Kiel nach Helsingfors.
74	Rialto, D. Genter	C. Paulsen, Bremen	1869	C.	1198	14/10 in Talal von Santos.
75	Ruthin, G. Hamer	C. Winters, Bremen	1865	C.	1188	24/8 von Shields nach Antofagasta, 14/11 in Montevideo mit erhitzen Kohlen.
76	Santiago, G. Meyer	E. Tobias, Brate	1856	C.	460	14/10 von Mauritius nach Melbourne.
77	Saturnus, G. Müller	A. H. Arnold, Brate	1876	C.	869	11/10 von Fleetwood nach Buenos Ayres.
78	Solide, J. Schumacher	Gehr. Hüftele, Clesfeth	1884	C.	825	18/9 von Townsville nach London.
79	Sterna, D. Schumacher	G. Wöhl, Clesfeth	1890	C.	1355	28/10 in Sidney von Rio, ladet nach Europa.
80	Theodor, Johs. Grube	Wd. Schiff, Clesfeth	1868	C.	410	4/11 von Hamburg nach Guayaquil, 20/11 Sigard.
81	Titania, D. Schierloh	C. Neppner, Clesfeth	1889	C.	1069	25/10 in East-Indien von Sundbäll, Holz.
82	Triton, G. Schön	G. Wöhl, Clesfeth	1878	C.	728	3/7 von Manglon nach R. f. D.
83	Victoria, G. Wiele	G. C. Meiners, Brate	1884	H.	743	28/10 in Corinto von Rio, ladet nach Europa.
84	Vulcan, A. Hartmann	A. Tobias, Brate	1855	C.	118	22/11 von Bremen nach Yarmouth.
85	Windsbraut, G. Haage	C. Winters, Bremen	1877	C.	1253	21/11 von Newport nach Westküste Süd-Amerikas.

Diese Liste erscheint jeden Dienstag (oder Mittwoch). — H. = Holz; C. = Eisen; S. = Stahl; 1 Reg.-Tons = 2,33 cbm

**Blutarmuth und Bleichsucht**  
bilden recht häufig den Ausgang für viele andere Krankheiten und Jahre langes Siechtum. Deshalb versäume Niemand, diesen gefährlichen Zustand in der Gesundheit zu beseitigen und gebraue

**Keyssers Eisen-Mangan-Peptonat**  
Unbedingt wirksam sowohl für Kinder wie Erwachsene Wohlgeschmeckend! Leicht verdaut! Oder Nachtheil für die Zähne! Eine Kur dauert 5 Wochen! 2 Fl. a. M. 2 sind zu einer Kur erforderlich!

Prospecte und ärztliche Atteste gratis und franco von dem alleinigen Fabrikanten  
Apotheker A. Keysser,  
Döhren bei Hannover.

Zu hab. i. d. Apotheke, doch kauft man nur die Original-Packung, als nicht, vorseh. mit dem Namenszug

**Unter Garantie**  
gibt es keine feinsten Wände und keinen Salpeterauschlag der Steine mehr, wenn die wasserdichte Anstrichfarbe „Monopol“ angewandt wird.

Vorrätig in 2 Pfd.-Dosen 4 Mk. | inf.  
" " " " 8 Mk. | Dosen

Generalvertreter für das Großherzogtum Oldenburg und Wilhelmshaven:  
**H. Sading.**

**Seirat.** 200 reiche Partien teude  
Journal, Berlin-Charlottenburg 2.

**Nienburger Brot**  
Ed. Kufel, Bäckermeister,  
Oldenburg, Bremerstr. 22.

**Fette Schweine** kaufe fortwährend  
G. Weinberg, Humboldtstr. Nr. 18.

**Neuberggolding**  
**alter Silber- u. Spiegel-**  
**Rahmen,**  
 sowie Anfertigung goldener  
**Spiegel- u. Bilderrahmen.**  
 Feinste solideste Ausführung  
 in eigener Werkstatt.

**Ludwig Fischbeck,**  
 Kunsthandlung, Vergolderei und  
 Einrahmgeschäft.

Wir kaufen  
**Honig in Fässern**  
 und Wachs. Fässer sind vorhanden  
**S. J. Ballin & Co.**

**Kinder-**  
**Schlitten,**  
 leicht u. elegant,  
 empfiehlt  
**Zul. Poppe,**  
 Staunlinie 9.

Verschiedene woll. u. baumwollene  
 Flanelle u. baumwollene Kleiderstoffe  
 empfehle als besonders billig.  
**Julius Hartes, Langestr. 72.**

**L. Jacob, Stuttgart**  
 Älteste u. bedeutendste Württembergische  
 Musik- u. Instrumenten-Fabrik.  
**Spezialität:**  
 Selbstgefertigte Ziehharmonikas  
 Zithern u. Metall-Blas-Instrumente unter  
 Garantie für beste Qualität. Größtes Lager  
 in Streich- und Holzblas-Instrumenten,  
 Trummeln, Saiten.  
 Verkauf zu Fabrikpreisen.  
 Größter Vertriebsmechan. Musik-  
 Werke und Musik-Automaten!  
 Accordzither, in 1 Stunde erlernbar.  
 Mark 12 mit Schule.  
**Neuheit!**  
 Blasinstrumenten, D. R. P.  
 Retzende, volltönendes Instrument  
 mit unzerbrechlichen Zungen, ge-  
 eignet für Solo- u. Vorträge etc.  
 Garant. solid. dauerhaftes Fabrikat.  
 Nur echt mit meiner Firma!  
 Zahlreiche Ia. Referenzen.  
 Illustrierte Katalog gratis & franco

**Keine Störung im Hause**  
 bei Anwendung von  
**Georg Coshe's** Fussboden-Glanzlacken,  
 aus bestem Rohmaterial bereitet, verbürgt  
 frei von giftigen Farben u. wertlosem  
 Colophonium oder Erdschlack,  
**somit u. geruchfrei trocknend.**  
 Sie geben dem Fussboden einen sehr ge-  
 fälligen Glanz, lassen sich überböhnen.  
 Strichfertig in 6 verschied. Farben, in  
 Blechdosen, die zugleich als Anstreich-  
 topf verwendb. Letzte Jahresproduktion  
 80,000 Pfund. Nach Orten, wo keine  
 Niederlage, direkter Versand.  
 In Oldenburg allein echt bei **Ludwig**  
**Sartorius & Co.**

**Sie husten**  
**Fichtennadelbonbons**  
 Erfolg sicher, Geschmack vorzüglich,  
 Wirkung grossartig!  
 Zu haben à 30 und 50 Fig. bei:  
**Paul Herrmann.**

**Mod. u. Strampfwolle, Socken, Weir-**  
**längen, Damen- u. Kinderstrümpfe**  
 in nur haltbaren Qualitäten.  
**S. C. Gräper Ww.,**  
 n. der Marktapotheke.

**Feine Taschentücher, Winterhand-**  
**schuhe, Handhaltungsschuhen,**  
 wollene und seidene Schürzen.  
**S. C. Gräper Ww.,**  
 n. der Marktapotheke.

**Loose**  
 zur 309. Hamb. Lotterie,  
 Zieh. 1. Kl. 12. Dezember.  
 11 Millionen 353,720 Mark in 7 Kl.  
 1/4 6 M, 1/2 3 M, 1/3 1,50 M, 1/4 75 S,  
 Weimar-Loose à 1 M 10 S, Zieh. 7. bis  
 11. Dez. Hauptgem. i. W. 50,000 M.  
 Porto u. Liste 20 S. Draussichw. Zieh.  
 1. Kl. 1896, Januar 8, zu Blankp.  
**S. Böhlen, Oldenburg, Schüttingstr.**

**Ludwig Fischbeck,**  
**Kunsthandlung.**  
 Grösste Auswahl in Silberm wie Stichen, Gravuren, Oel-  
 und Aquarellendruck.  
 Halte der leichteren Auswahl wegen großes Lager in eingerahmten  
 Bildern in allen Gröhen.  
**Grösstes Figuren-Geschäft am Platze.**  
**Elfenbein-, Marmor-, Gips- und farbige Figuren.**  
**Säulen u. Konsolen zum Aufstellen derselben.**  
 Zur Einrahmung von Bildern halte stets großes Lager Eichen-, Nuss-  
 baum- und Goldleisten.  
 Auf Bilder, welche bei mir gekauft und eingerahmt werden, berechne  
 besonderen Rabatt.

Als Ersatz für Holzbohlen zu gewerblichen Zwecken, sowie zur bedürftigsten  
 Winterheizung als vorzügliches Heizmaterial in Dauerbrand- u. anderen Defen  
 empfehlen wir unsere

**Torfkohlen**  
 in verschiedenen Sorten angelegentlichst und sehen gest. Aufträgen gern entgegen.  
 Unsere Torfkohlen sind auch zu haben bei:  
 Herrn Georg Mahlstädt, Osterstr. 6,  
 Herren Beilken & Co., Nollenstr. 16,  
 Herrn Carl Fischbeck, Nadorfstr. 1 u. Lindenstr. 60/61,  
 " G. H. Metzger, Stau 13,  
 " Georg Nolte, Langestr. 67,  
 " Wilh. Rohse, Stau 18,  
 " G. Hotes, Achternstr. 12,  
 " Gerh. Moentzen, Bahnhofsstr. 12,  
 und zwar zu gleichen Preisen wie bei direktem Bezug.

**Internationale Gesellschaft für Torfverwertung.**  
 Verlege mein Geschäft von Staunlinie 19 nach  
**Staustraße 17**  
 und halte mich unter Zusicherung promptester und reellster Bedienung bestens  
 empfohlen.

**Karl Schmidt, Staustr. 17,**  
 Delikatessen- und Fettwarenhandlung.  
 Niederlage feinsten Nierenkuchen Tafelbuttes.  
**50,000 Eichheister. 50,000**  
 Verpflanzt in verschiedenen Jahrgängen und Gröhen von 1-3 Meter. Preise brieflich.  
**G. Heinje, Edeweicht.**

**Harmonikaspieler!**  
 und alle, die es werden wollen, sollten nicht veräumen, sich die illustrierte  
 Preisliste von „Müller's Victoria-Harmonikas mit echten Uhrfederstahl-  
 säulen u. Stahlreifen“ kommen zu lassen. Dieselben werden gratis und franco  
 versandt.  
**A. Müller's Harmonikafabrik,**  
**Hannover.**

**Selbsteingemachten, feingehobelten**  
**Sauerkohl**  
 von anerkannt feinsten Qualität empf.  
**Aug. Scheel's,** Donnerschweefstr. 28.  
 Selbsteingemachten Sauerkohl und grüne  
 Schnittbohnen empfiehlt **D. Henjes.**  
 Neuen geräucherter Speck und geräucherte  
 Rohschinken empfiehlt **D. Henjes.**  
**Offerte nur für Wiederverkäufer!**

**Sächsische**  
**Scheuertücher.**  
 Man verl. gr. u. fe. Muster v. Vertreter  
**Ernst Sammers, Wilhelmshafen.**

**Filzschuhe,**  
 beste Ware, empfiehlt  
**S. Hübeler, Grünelstraße.**

**R. Wagner,**  
 approb. Masseur u. Heilgymnast.,  
 früh. I. Assist. u. Vertr.  
 Prof. Nycander's in Norderny,  
**Langestr. 36,**  
 Schüttingstrasse Eingang, I. Et.  
 Massagen, orthopädische und  
 schwedische Heilgymnastik.

**Zweckbäte.** Zu verkaufen ein **Bullen-**  
**talb.** **Joh. Helms.**  
**Wohnungen.**  
 Zu vermieten zum 1. Mai 1896 eine große  
 freundliche Unter- und Oberwohnung mit  
 oder ohne Gartenland an der Alexanderstraße.  
**G. Meinen, Verastr. 6.**  
 Zu vermieten auf sofort ein **möbliertes**  
**Zimmer mit Schlafzimmer.**  
 Saarenstr. 36.

**Vakanzen und Stellengesuche.**  
**Hafstede.** Umständehalber auf sofort ein  
 kleiner **Kuecht** und auf Mai ein **Lehrling.**  
**S. Meinen, Wäternstr.**  
**Zwischenhän.** Gel. zu Ostern oder Mai  
 ein **Schmiedelehrling.** **Karl Voigt.**  
 Dhmstede-Hofheide. Gesucht auf Mai ein  
 Kuecht von 15-17 Jahren. **J. Buttolmann.**

**Nebenverdienst.**  
 Geschäftsgewandte Herren werden bei hoher  
 Provision für den Verkauf eines leicht ab-  
 zuschickenden Artikels gesucht.  
 Offerten sind unter **J. S. 9607** an  
**Rudolf Mosse, Verlu S. W.** zu senden

Ein junges Mädchen schlicht um schlicht  
 für einen kleinen Haushalt per 1. Dez. geücht.  
 Saarenstr. 43 I.  
**Eghorn.** Gesucht zum 1. Mai 1896  
 ein zwerl. **Kuecht.** **Herm. Hartes.**  
 Ein junges Mädchen vom Lande, im  
 Haushalt erfahren, sucht Stellung zur Stütze  
 der Hausfrau auf Mai gegen Salair.  
 Offerten unter J. K. 101 postlagernd Eghorn  
 erbeten.

**Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.**  
**Krieger-Verein**  
**Eghorn-Wahnbeck.**  
 Am Sonntag, den 1. Dez.,  
 abends 7 Uhr:  
**General-Versammlung**  
 beim Kameraden Ahlers, „Patentstr.“  
 Tagesordnung: 1. Weihnachtsfeier betr.  
 2. Hebung der Beiträge. 3. Aufnahme neuer  
 Mitglieder. 4. Verschiedenes.  
 Zahlreiches Erscheinen wird gewünscht.  
**Der Vorstand.**

**Krieger-Verein**  
**Dhmstede.**  
 Am Sonntag, den 1. Dezember,  
 abends 6 Uhr:  
**Versammlung**  
 beim Kameraden Siebels in Dhmstede.  
 Um pünktliches Erscheinen bittet  
**Der Vorstand.**

**Klub**  
**„Kameradschaft.“**  
 Am Freitag, den 20. d. M.:  
**BALL**  
 im  
**Hotel zum Lindenhof.**  
 Anfang 7 1/2 Uhr.  
**Der Vorstand.**

**Krieger-Verein**  
**Osternburg.**  
 Sonnabend, d. 1. Dez. d. J.:  
**Großer**  
**Gesellschaftsabend**  
 in „Schützenhof zur Wunderburg.“  
 Außerst reichhaltiges Programm.  
 Entree für Nichtmitglieder 30 S.  
 Rosenöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.

**Kaiser-Panorama**  
 in der „Union.“  
 Von Mittwoch bis Ende dieser  
 Woche:  
**Salzammergut.**  
 Eintrittspreise wie bekannt.

**Zaderberg.**  
 Am Sonnabend, den 7. Dezember:  
**Kohlpattie,**  
 wogu ergebenst einladet **Aug. Bachhaus.**  
 Serviert wird präzise 2 Uhr.  
 Besondere Einladungen finden nicht statt.

**„Gasthof zum Adler.“**  
 Nur noch diese Woche:  
**Täglich**  
**Konzert**  
 der Damenkapelle „Arion.“  
**Carl von Nonnen.**

**Casino in Hafstede.**  
 Am 2. Weihnachtstage:  
**Ball.**  
**Generalversammlung**  
 am Sonnabend, den 30. d. M., abends  
 8 Uhr.  
 Zweck: Aufnahme neuer Mitglieder.  
**Der Vorstand.**